



Ballspiel-Kibaz

Handbuch für Basketball, Handball und Volleyball





Impressum

Herausgeber

Westdeutscher Basketball-Verband e.V.
Friedrich-Alfred-Allee 25 · 47055 Duisburg
www.wbv-online.de

Westdeutscher Handball-Verband e.V.

Michael-Kremer-Haus
Feuerbachstraße 80 · 40223 Düsseldorf
www.westdeutscher-handball-verband.de

Westdeutscher Volleyball-Verband e.V.

Bovermannstraße 2a · 44141 Dortmund
www.volleyball.nrw

Sportjugend Nordrhein-Westfalen

Friedrich-Alfred-Allee 25 · 47055 Duisburg
www.sportjugend.nrw

Inhalt

Stefanie Abraham (Westdeutscher Volleyball-Verband)
Detlef Klausing (Westdeutscher Handball-Verband)
Georg Kleine (Westdeutscher Basketball-Verband)
Sportjugend NRW und Lehrkräfte des Landessportbundes NRW mit Unterstützung der Jugenden der Bünde und Verbände

Redaktion

Ulrich Beckmann
Angela Buchwald

Fotos

Dirk Unverferth

Layout & Illustrationen

media team, Duisburg

Ausgabe

Duisburg, Juli 2019

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung der Herausgeber

Hinweis der Redaktion:

Nur aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde die männliche Schreibweise im Text verwendet.

Inhalt

1 Das Kinderbewegungsabzeichen NRW.	4
1.1 Ballspiel-Kibaz	4
2 NRW bewegt seine KINDER!	9
3 Zur Bedeutung der Bewegung im Kleinkind- und Vorschulalter	10
3.1 Frühe Ball-Erfahrungen – Methodische Überlegungen für das Kleinkind- und Vorschulalter	11
4 Das Ballspiel-Kibaz anbieten – so geht's	12
4.1 Vereinsmitarbeiter	12
4.2 Planung	12
4.3 Veranstaltungsformen – besondere Hinweise	14
4.4 Bewegungsparcours zusammenbauen – das Baukastenprinzip	15
4.5 Durchführung	16
5 Informationen zu den Entwicklungsbereichen	19
5.1 Motorischer Entwicklungsbereich	20
5.2 Wahrnehmungsentwicklungsbereich	20
5.3 Psychisch-emotionaler Entwicklungsbereich	21
5.4 Sozialer Entwicklungsbereich	22
5.5 Kognitiver Entwicklungsbereich	22
6 Ballspiel-Kibaz-Bewegungsaufgaben	23
6.1 Motorischer Entwicklungsbereich	25
6.2 Wahrnehmungsentwicklungsbereich	29
6.3 Psychisch-emotionaler Entwicklungsbereich	33
6.4 Sozialer Entwicklungsbereich	38
6.5 Kognitiver Entwicklungsbereich	42
Beispiele für Bewegungsaufgaben.	46
Literaturhinweise und Empfehlungen	51
Zu guter Letzt – Rückmeldung erwünscht	52

1. Das Kinderbewegungsabzeichen NRW

Das neue Kinderbewegungsabzeichen Kibaz wurde von der Sportjugend Nordrhein-Westfalen unter Beteiligung der Jugendlichen in den Stadt- und Kreissportbünden sowie Fachverbänden entwickelt. Es stellt die kindgemäße Heranführung an sportliche Bewegungsabläufe sowie die Freude und das Erleben von persönlichen Erfolgen in den Vordergrund.

Die Idee dabei ist, Kinder schon früh für **Bewegung, Spiel und Sport** zu begeistern und ihnen im Sportverein die Möglichkeit zu geben, ihre Vorlieben, Stärken und Talente zu entdecken und auszubauen. So gesehen ist das Kinderbewegungsabzeichen ein Persönlichkeitsabzeichen im Sinne einer persönlichen Wertschätzung für die Teilnahme und der individuell erbrachten Leistung.

Das Kibaz ist eine Wertschätzung für jedes einzelne Kind in der Gemeinschaft!

1.1 Ballspiel-Kibaz

Basketball, Handball und Volleyball sind bekannte Ballsportarten, die Kinder ggf. durch Medien oder auch durch ihre Eltern als aktive Ballsportler kennen. Dynamik und Schnelligkeit im Team zeichnen die Sportarten aus und können auch Kinder sehr schnell begeistern. Gerade das Spielen mit Bällen hat bei Kindern einen hohen Aufforderungscharakter und motiviert sie ganz besonders zu Bewegung, Spiel und Sport. Das Spielen im Team, das Mitspielen können, haben zudem einen wichtigen sozialen Aspekt.

Auf der Grundlage des Kinderbewegungsabzeichens der Sportjugend NRW werden in diesem Handbuch spezifische Anregungen „mit Ball und Hand“ gegeben, um Kindern möglichst früh durch Bewegung, Spiel und Sport erste spielerische Erfahrungen mit Bällen zu ermöglichen. Durch eine gezielte Ballschule gewöhnen sich die Kinder an unterschiedliche Bälle. Die drei Ballsport-Verbände (WBV, WHV, und WVV) wollen damit gemeinsam vor allem auf Basketball-, Handball-, und Volleyballvereine zugehen und sie motivieren, Kooperationen mit Kindertageseinrichtungen einzugehen und den Übergang zu Grundschulen sportlich zu begleiten.

Mit dem Ballspiel-Kibaz erhalten Kinder im Kindergartenalter die Möglichkeit, vielfältige Bewegungs- und Materialerfahrungen zu sammeln. Dies dient einerseits dazu, ihre motorische Entwicklung zu unterstützen aber auch ihre Persönlichkeit zu bilden und ihren Horizont zu erweitern. So können Kinder erfolgreich sein (einen Treffer erzielen), sich etwas trauen (vom Kasten springen) oder auch soziale Erfahrungen sammeln (Zusammen mit dem Ball spielen). Das Ballspiel-Kibaz ist dabei nicht als Hinführung zum großen Basketball-, Handball, oder Volleyballspiel gedacht, sondern vielmehr lernen die Kinder dem Alter entsprechende, hinführende Bewegungsaufgaben und Spiele kennen, bei denen sie umfassende Erfahrungen mit Bällen sammeln.

Kinder im Alter von 3 bis 4 Jahren sind z. B. in der Lage, im Abstand von 1 bis 2 Metern in ein kopfhohes Ziel zu werfen oder gezielt gegen einen Ball zu schlagen. Auch können sie z. B. einen selbst hochgeworfenen Ball fangen (vgl. Balster 2013).

Das Anforderungsprofil für große Sportspiele ist sehr komplex und bedingt daher ein spielerisches und kindgerechtes Heranführen an verschiedene Bälle und Gegenstände. Die Anfängermethodik berücksichtigt die Bewegungs- und Wahrnehmungsentwicklung der Kinder von 3 bis 6 Jahren und unterstützt deren Persönlichkeitsentwicklung durch neue herausfordernde Aufgabenstellungen.

Von jüngeren Kindern werden besonders die Spiele angenommen, bei denen sich schnelle Erfolge einstellen. Am Anfang steht deshalb das Experimentieren mit verschiedenen Materialien, um vielseitige Erfahrungen mit Roll- und Flugeigenschaften unterschiedlicher Gegenstände zu sammeln. Die vorgeschlagenen vielfältigen und abwechslungsreichen Bewegungsaufgaben führen so schon die ganz Kleinen behutsam an den sicheren Umgang mit Bällen heran.

Die beteiligten Fachverbände möchten mit dem Ballspiel-Kibaz den Mitgliedsvereinen eine Unterstützung für Kooperationen mit Kindertageseinrichtungen und Grundschule (Eingangsklassen) bieten. Kooperationen sind ein wichtiger Faktor, möglichst vielen Kindern die Sportvereine näher zu bringen und die Kinder für ein dauerhaftes Sporttreiben zu begeistern.

Je jünger und unerfahrener das Kind ist, desto größer und langsamer müssen die Bälle sein - entsprechend dem Prinzip der Kindgemäßheit!



Foto: Dirk Unverferth



Foto: Dirk Unverferth

Das **Ballspiel-Kibaz** besteht aus verschiedenen Bewegungsstationen für 3- bis 6-jährige Kinder, die in Form eines Parcours ohne Zeitbegrenzung durchlaufen werden. Für die Erstellung des Bewegungsverlaufs stehen insgesamt zwanzig Bewegungsaufgaben zur Verfügung, die auf die Hauptbereiche der kindlichen Persönlichkeitsentwicklung abgestimmt sind. Start- und Schlussspiele sind in die Entwicklungsbereiche eingebunden und sollen den sozialen Aspekt, bzw. die Teamorientierung der Mannschaftsspiele verdeutlichen: Das **Ballspiel-Kibaz** ist praxiserprobt und mit überschauba-

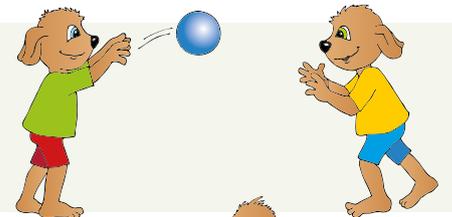
Motorische
Entwicklung



Wahrnehmungs-
entwicklung



Soziale
Entwicklung



Psychisch-emotionale
Entwicklung



Kognitive
Entwicklung



Das Ballspiel-Kibaz Baukastenprinzip

Mindestens zehn verschiedene Bewegungsstationen (jeweils zwei aus den fünf Entwicklungsbereichen) werden ausgewählt und zu einem Bewegungsverlaufs „zusammgebaut“.

rem Aufwand für jede Vereinspraxis geeignet. Es werden nur Sport- und Alltagsmaterialien benötigt, die den Sportvereinen oder kooperierenden Kindertageseinrichtungen sonst auch zur Verfügung stehen. Sowohl in der Turn- oder Sporthalle des Sportvereins als auch im Bewegungsraum der Kita kann das Ballspiel-Kibaz angeboten werden. Das Kinderbewegungsabzeichen kann dem Rahmen entsprechend individuell angepasst werden: z. B. als kleine vereinsinterne Veranstaltung oder als großes Familienfest.

Das Kibaz wendet sich gezielt an die Gruppe der 3- bis 4- sowie an die der 5- bis 6-jährigen Mädchen und Jungen. Entwicklungs- und Könnensunterschiede sind in der Altersspanne der 3- bis 6-Jährigen meistens groß. Daher wurde bei der Entwicklung des Ballspiel-Kibaz darauf geachtet, dass individuelle und entwicklungs-differenzierte Aufgaben den Altersgruppen so gestellt werden, dass diese von Kindern auch erfolgreich gelöst werden können.

Der Erhalt einer Urkunde wird deshalb nicht abhängig von gemessener Weite oder erreichter Punktzahl gemacht, sondern von der Teilnahme und der individuell erbrachten Leistung.

In dieser Broschüre werden Empfehlungen für die praktische Ausgestaltung des Ballspiel – Kibaz gegeben, jedoch kein fertiger Bewegungsparcours abgebildet. Praktische Vorschläge und Orientierungshilfen für angemessene kindgerechte und altersdifferenzierte Bewegungsaufgaben werden ab Kapitel 6 aufgezeigt. Welche Unterstützungsmaterialien zur Bewerbung und Durchführung des Ballspiel-Kibaz zur Verfügung stehen, sind im 4. Kapitel zu erfahren.

Die dafür zur Verfügung stehenden Materialien sind kostenfrei bei teilnehmenden Fachverbänden zu erhalten.

Für Klein- und Vorschulkinder steht nicht das Messen einer von außen gesetzten Leistung im Vordergrund. In diesem Alter gilt: „Dabei sein und mitmachen ist alles!“



Das Bewegungsabzeichen für Kinder lohnt sich!

Das Ballspiel-Kibaz ermöglicht Kindern,

- sich mit sich selbst, ihrer materiellen und personellen Umwelt auseinanderzusetzen.
- vielfältige Handlungskompetenzen zu erwerben.
- ihre Vorlieben, Stärken und Talente zu entdecken.
- ihre Persönlichkeit zu entfalten.
- vielfältige sportliche und neue Bewegungsabläufe zu erleben.
- ihre individuelle Leistung zu zeigen.
- neue Lernanreize zu erhalten.

Das Ballspiel-Kibaz gibt Eltern

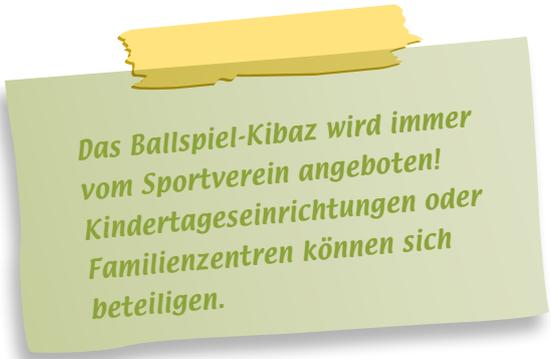
- die Gelegenheit, mit ihren Kindern gemeinsam in Bewegung zu kommen.
- einen Anlass, stolz auf die Leistungen ihrer Kinder zu sein.
- Zeit, ihre Kinder zu beobachten und (neue) Stärken und Bewegungstalente ihrer Kinder zu entdecken.
- förderliche Hinweise für ihre Kinder durch Sportvereinsmitarbeiter oder Erzieher.
- die Möglichkeit, selbst im Sportverein aktiv zu werden.

Das Ballspiel-Kibaz ermöglicht dem Sportverein,

- mit einem Aktionsbaustein werbewirksam aufzutreten.
- die eigene Angebotspalette einer guten Kinder- und Jugendarbeit im Verein zu erweitern.
- mit Kindertageseinrichtungen und Familienzentren als kommunale Bildungsträger nachhaltig zusammen zu arbeiten.
- die Bewegungsförderung im Kleinkind- und Vorschulalter zu unterstützen.
- bestehende Kooperationen zu einem „Anerkannten Bewegungskindergarten des Landessportbundes NRW“ zu vertiefen.

Das Ballspiel-Kibaz bedeutet für Bildungspartner,

- kommunale Netzwerke für Bildung und Gesundheit zum Kindeswohl gemeinsam mit dem organisierten Sport zu unterstützen.
- die Möglichkeit zur gezielten Bewegungsbeobachtung und Einschätzung einzelner Kinder.



Das Ballspiel-Kibaz wird immer vom Sportverein angeboten! Kindertageseinrichtungen oder Familienzentren können sich beteiligen.

2. NRW bewegt seine KINDER!

Das Kinderbewegungsabzeichen NRW ist eingebettet in das Programm NRW bewegt seine KINDER! und seit 2014 ein attraktiver Baustein, um eine zeitgemäße Kinder- und Jugendarbeit im Sportverein zu fördern. Darüber hinaus dient das Kibaz dazu, die Zusammenarbeit von Sportvereinen mit Kindertagesstätten, Familienzentren oder anerkannten Bewegungskindergärten sowie den ersten Klassen von Grundschulen/Förderschulen zu beleben. Herausgeber des Kinderbewegungsabzeichens ist die Sportjugend im Landessportbund NRW. Als Träger der freien Jugendhilfe ist sie gefordert, bildungs- und erziehungsbezogene Inhalte und Qualitätsmaßstäbe des Kinder- und Jugendhilfegesetzes in ihrer Arbeit umzusetzen und zugleich als Sportverband den Fokus auf die Gestaltung und Sicherung von Bewegung, Spiel und Sport für alle Kinder und Jugendlichen zu legen. Mit dem Kibaz als Aktionsbaustein unterstützt die Sportjugend in NRW ihre Sportvereine, die besonders Kinder in ihrer ganzheitlichen Entwicklung durch Bewegung, Spiel und Sport fördern wollen. Das spielerische und kindgerechte Heranführen von Kindern und ihren Familien an den organisierten Sport stehen dabei im Vordergrund.



Kibaz-Variationen der Fachverbände

Mehrere Fachverbände haben sich auf den Weg gemacht, das bisher so erfolgreiche Kibaz mit „fachsportlichen Akzenten“ weiter zu entwickeln.

Bisher erschienen sind

- das Wasser-Kibaz (DLRG Nordrhein, DLRG Westfalen, swimpool – Schwimmverband NRW)
- das Kibaz mit Pony (Pferdesportverband Westfalen)
- das Flieger-Kibaz (Aeroclub NRW mit seiner Luftsportjugend NRW)
- das Rollende Kibaz (Radsportverband NRW mit seiner Radsportjugend NRW)
- das Hockey-Kibaz (Westdeutscher Hockey-Verband)
- das Ball- & Schläger-Kibaz (Badminton Landesverband; Tennisverband Mittel- und Niederrhein; Westfälischer Tennisverband und Westdeutscher Tischtennisverband)
- das Judo-Kibaz (Nordrhein-Westfälischer Judoverband).

*Bildung braucht Bewegung -
Kibaz bringt Bildung in Bewegung!*



3. Zur Bedeutung der Bewegung im Kleinkind- und Vorschulalter

Aufstehen, rennen, wippen, Treppen steigen, Roller fahren, Seifenblasen pusten, malen, springen, Bauklötze stapeln, Rad schlagen, sprechen, mit anderen spielen, in die Sonne blinzeln, Zähne putzen, krabbeln, Schuhe anziehen, etwas trinken, tanzen, ein Musikinstrument spielen, eine Jacke aufhängen, soziale Kontakte knüpfen, auf äußere Reize reagieren, weinen und lachen, lesen, schreiben, rechnen, ... und Sport treiben ...

... das alles und noch viel mehr ist nur durch und mit Bewegung möglich!

Mit allen Sinnen und „immer in Bewegung“ erobern Kinder spielerisch, also handelnd, ihre Umwelt. Dabei eignen sie sich immer neue Fähigkeiten und Kenntnisse an. Das Zusehen bei einer Handlung oder eine Belehrung von außen kann das eigene Handeln niemals ersetzen. Bewegung bildet neben und zusammen mit dem Denken (z. B. räumliche Orientierung und Rhythmus) das tragende Fundament der menschlichen Existenz.

Und: Bewegung beeinflusst immer auch soziale Bezüge, Emotionen, Motive, Erfahrungen und Wertvorstellungen. Der Körper ist dabei der Mittler zwischen den inneren Möglichkeiten des Menschen und den äußeren Anforderungen. Bewegung ist die Brücke zur Welt!

Kinder, die sich viel bewegen, können mehr erleben, lernen und leisten!

Eingeschränkte Bewegungserfahrungen behindern körperliches Wohlbefinden und Gesundheit, soziale Integration, Selbstsicherheit, Selbstvertrauen und geistige Erkenntnisgewinnung.

Vielfältige Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen unterstützen bedeutsame Lebenskompetenzen und Lebenserfahrungen, um z. B. im Verkehr oder bei Aktivitäten im und am Wasser mit Risikosituationen umzugehen oder Alltagssituationen zu bewältigen.

Kinder wollen sich selbst kennenlernen, und das gelingt ihnen durch Bewegung am besten.

- Sie wollen Ich-Erfahrungen sammeln, wozu auch das Kribbeln im Bauch gehört. Ihr Lernmotor ist die Neugierde!
- Sie wollen Eigenschaften von Materialien erkunden. Sie experimentieren und wiederholen dabei unendlich oft.
- Sie gehen auf andere Kinder zu, um mit ihnen etwas zu unternehmen, von ihnen etwas zu erfahren und auch um ihr Können zu zeigen.

Durch Bewegung, Spiel und Sport sammeln Kinder bedeutende Erkenntnisse, Eindrücke und Erlebnisse. Dadurch gelingt es ihnen, ihren Erfahrungsschatz zu erweitern, mehr Sicherheit, Selbstständigkeit und Selbstvertrauen zu entwickeln und ihre Persönlichkeit weiter zu entfalten. Hierüber erwerben sie auch notwendige Grundlagen für schulische Eingangskompetenzen wie z. B. das eigene Handeln ordnen, sich Wörter durch Bilder einprägen und „Eselsbrücken“ bauen. Worte oder Sätze sind praktische Kürzel für erlebte Handlungen. Bewegung ist die Grundvoraussetzung zum Lernen.

Und: Können Kinder Bewegungserfahrungen im oben genannten Sinne machen, erwerben sie ein solides Fundament für das spätere Erlernen verschiedener Sportarten im Sportverein und werden motivierter sein, lebenslang Sport zu treiben.

3.1 Frühe Ball-Erfahrungen – Methodische Überlegungen für das Kleinkind- und Vorschulalter

Die Anfängermethodik der Ballsportarten (Basketball, Handball und Volleyball) sieht vor, dass die Kinder im Sinne einer allgemeinen Ballschule vielfältige und spielerische Erfahrungen mit Bällen sammeln. Motorische Basiskompetenzen (wie z. B. Werfen, Fangen, Stoppen, Dribbeln, Rollen, Schlagen) sollen vermittelt und angebahnt, technisch-taktische Spielbausteine erlernt (z. B. die Flugbahn des Balles erkennen) und die motorische Intelligenz verbessert werden. Ganz wichtig ist hierbei, dass die Kinder die Bewegungsaufgaben angstfrei durchführen können. Dies gelingt, wenn kindgerechte Materialien eingesetzt werden, die es z. B. ermöglichen, dass sich Kinder beim Fangen eines Balles nicht weh tun (kleine Bälle, weiche Bälle, Alltagsmaterialien).

Um Kinder in die Lage zu versetzen, z. B. einen selbstgespielten Ball und im weiteren Verlauf einen zugespikten Ball zu steuern, müssen die Bedingungen stark vereinfacht werden. Dazu gehört es auch hier, dass durch den Einsatz von größeren, leichteren und druckreduzierten Bällen (z. B. Overbälle, Schaumstoffbälle, Luftballons, etc.) die koordinativen Anforderungen gesenkt werden und die Kinder schnell Erfolgserlebnisse erzielen. Darüber hinaus wird erreicht, dass die Kinder das unterschiedliche Ballverhalten, bestehend aus Flugkurve, Sprungrichtung, Sprunghöhe und Geschwindigkeit, erfahren und einschätzen lernen. Kinder sollen sich vielfältig erproben und deshalb ermutigt werden auch andere Aufgaben auszuprobieren und neue Bewegungslösungen zeigen, wie z. B. dribbeln statt rollen.

Begleitend werden in der Anfängermethodik vielfältige Bewegungsaufgaben und Spiele eingesetzt, die dazu dienen, das Ballgefühl der Kinder zu entwickeln. Gerade hier ist es wichtig, durch den Einsatz unterschiedlicher Materialien (v.a. verschiedene Bälle) die Wahrnehmung der Kinder in den unterschiedlichen Wahrnehmungsbereichen (v.a. visuell, auditiv, taktil und kinästhetisch) zu fördern.

Je früher Kinder die Chance erhalten, diverse Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen mit Bällen zu sammeln, desto leichter wird es ihnen später fallen, eine Ballsportart zu erlernen.

Das Ballspiel-Kibaz lässt Kinder fundamentale Bewegungserfahrungen sammeln. Es schafft die notwendigen Grundlagen für das Erlernen von Ballsportarten für Kinder im Schulalter.



Foto: Dirk Unverferth



Foto: Dirk Unverferth

4. Das Ballspiel-Kibaz anbieten – so geht's

Wird das **Ballspiel-Kibaz** erstmalig im Sportverein durchgeführt, helfen nachfolgend genannte Punkte bei der individuellen Planungsphase. Es folgen detaillierte Hinweise für eine erfolgsversprechende Durchführung.

Beratung, Informationen und alle Materialien zur Durchführung des Ballspiel-Kibaz erhalten Sportvereine und Kitas kostenlos bei ihren Fachverbänden in NRW.

4.1 Vereinsmitarbeiter

Für die vereinseigene Umsetzung wird ein engagiertes „Praxisteam“ für die gesamte Abwicklung benötigt.

Zur Planung der Veranstaltung und zur Begleitung der Kinder

- Qualifizierte Mitarbeiter der Sportvereine: Empfehlung Übungsleiter-C- oder Trainer-C-Lizenz Breiten-sport
- Sporthelfer
- Vereinsmitarbeiter mit vielfältigen Erfahrungswerten auch in der fachsportlichen Praxisarbeit mit Kindern

Vorteilhaft ist es, Übungsleiter, die auf der 2. Lizenzstufe ausgebildet sind (z. B. Bewegungsförderung in Verein und Kita) beispielsweise für gezielte Beobachtungen von Kindern einzusetzen. Wird mit einer Kindertageseinrichtung oder einem Familienzentrum kooperiert, dann ergänzt das Know-How von qualifizierten Erziehern das Team ideal.

Aufgabenbereiche

- Spielleitung/en – Gesamtkoordination, Einweisung der Betreuer
- Ratgeber – Anlaufstelle für alle
- Betreuer – individuelle Begleitung und Unterstützung der Kinder an den Stationen
- Helfer – Auf- und Abbau des Bewegungsparcours

Das gesamte Team sollte ganz besonders auf die jeweiligen Aufgaben vorbereitet werden. Damit sind sowohl allgemeine Informationen über die „Besonderheit“ und den Ablauf des Ballspiel-Kibaz gemeint, als auch eine intensive Einweisung durch die verantwortliche „Spielleitung“ für den Aufbau und die Durchführung der Stationen.

4.2 Planung

Insgesamt kann für die Vorbereitung des **Ballspiel-Kibaz** ein Zeitrahmen von 4 bis 6 Stunden veranschlagt werden. Folgende Punkte sollten dabei geklärt werden:

Auswahl des Veranstaltungsformats

- Soll ein geschlossener Teilnehmerkreis (nur vereinseigene Kinder, Familien oder Kindergartengruppen) oder ein offener Teilnehmerkreis (möglichst viele Kinder/Familien oder Kindergartengruppen der Region) eingeladen werden?
- Kann das **Ballspiel-Kibaz** ggf. gemeinsam mit einer Kindertageseinrichtung, einem Familienzentrum, einer Grundschule oder einem anderen Sportverein in der Nachbarschaft angeboten und umgesetzt werden?

*Fortbildung: Kibaz - so geht's!
Siehe: www.qualifizierung-im-sport.de ...*

Auswahl des Termins

- Welcher Zeitpunkt passt in die lokale Terminlandschaft?

Auswahl des Ortes

- An welchem Ort soll das **Ballspiel-Kibaz** durchgeführt werden? (Parkplatz, Stadion, Sporthalle, Bewegungsraum der Kita)
 - ggf. Informationen über besondere Sicherheitsbestimmungen bei den Betreibern oder den zuständigen Fachverbänden einholen!

Auswahl der Stationen

- Welche Altersgruppen werden angesprochen? (3- bis 4-Jährige, 5- bis 6-Jährige, beide Altersgruppen und/oder Familien)

Auswahl von Sportgeräten und/oder Alltagsmaterialien

- Welche Sportgeräte und (Alltags-) Materialien stehen zur Verfügung?
- Sind ausreichend verschiedene Bälle und Luftballons vorhanden?
- Wer besorgt oder sammelt ggf. Alltagsmaterialien?

Gewinnung und Einweisung von Helfern und Betreuern

- Wie viel „Personal“ steht aus den beteiligten Institutionen zur Verfügung?
- Wer übernimmt welche Station bzw. wer betreut eine Kleingruppe?

Öffentlichkeitsarbeit

- Wie und wo soll die Veranstaltung beworben werden? (Eindruck-Plakate/Lokale Presse/Lokalradio/Internet)

Finanzplanung

- Wird ein (neuer) Sponsor benötigt?
- Werden Bewegungsgeschenke an die Kinder eingeplant? Wer besorgt sie?

Ein Geschenk für die Teilnahme? Neben dem Kibaz-Malbuch der SJ NRW werden sinnvolle Materialien empfohlen, die Kinder auch zu Hause zu Bewegungsanlässen auffordert. Beispielsweise: kleiner Ball, Luftballon, Wasserball, Flummi, o.ä.



Foto: Dirk Unverferth

Das Ballspiel-Kibaz beginnen

- Wie soll die Veranstaltung eröffnet werden? Rede, Ansprache, „Startschuss“, Aufwärmphase für alle, mit Musik
- Wer wird eröffnen?

siehe
Startspiele**Das Ballspiel-Kibaz durchführen**

- Wie werden die verschiedenen Stationen zu den fünf Entwicklungsbereichen kenntlich gemacht?
- Wie soll ggf. ein Betreuerwechsel an den Stationen erfolgen?
- Wie wird eine Unfallversorgung sichergestellt?

Das Ballspiel-Kibaz abschließen

- Wie werden die Kinder geehrt?
- Wer unterschreibt die Urkunden der Kinder?
- Wir empfehlen ein gemeinsames Abschluss-spiel oder -lied etc.?
- Werden alle Kinder besonders geehrt?

siehe
Schlussspiele**Nachbereitung**

- Rückmeldebogen an den Verband geschickt?
- Vorstand und Kooperationspartner informiert?
- Allen Beteiligten besonders gedankt?
- Presseartikel geschrieben und auf Homepage gestellt?



Foto: Dirk Unverferth

4.3 Veranstaltungsformen – besondere Hinweise

Für das **Ballspiel-Kibaz** sind verschiedene **Durchführungsformen** denkbar.

Als „**Großveranstaltung mit einem offenen Teilnehmerkreis**“, z. B. Spielfest/Sommerfest des Vereins oder der Kita:

- Bei dieser „weitläufigen“ Veranstaltungsform sollte eine **Spielleitung** die Gesamtkoordination übernehmen und eine weitere als **Ratgeber** den Kindern Hinweise auf noch zu absolvierende Stationen geben.
- Vorher werden entweder gemeinsame Startspiele durchgeführt oder z. B. auf jeweils einem Drittel der Dreifachsporthalle jeweils ein Startspiel (Gruppe teilen) angeboten, damit die Gruppe nicht zu groß wird. Die Schlussspiele sollen immer gemeinsam durchgeführt werden, um den Teamgedanken zu stärken.
- Es ist daran zu denken, dass bei einer mehrstündigen Durchführung genügend **Betreuer** zur Verfügung stehen, die sich bei den Stationen abwechseln können.
- Die Kinder starten einzeln oder zu zweit (z. B. Geschwisterkind/Elternteil) nacheinander und durchlaufen die Stationen des Parcours entweder in einer bestimmten Reihenfolge oder frei wählbar.
- Die Bewegungsaufgaben für die einzelnen Stationen sind so zu differenzieren, dass sich jedes Kind sein Schwierigkeitsniveau aussuchen kann und eine gleichzeitige Durchführung für mehrere Kinder möglich ist.
- Wichtig ist, jede Station durch eine entsprechende **Stationskarte mit Nummer** (1 bis 10) gut sichtbar zu kennzeichnen (das „Materialienpaket“ beinhaltet jede Stationskarte passend zu den fünf Entwicklungsbereichen zweifach).
- **Jeder Betreuer einer Station ist gut einzuweisen!** Er muss die jeweilige Bewegungsaufgabe kennen, den Kindern je nach Alter und Entwicklungsstand Variationsmöglichkeiten oder verschiedene Schwierigkeitsstufen anbieten können, die Laufkarte der Kinder abzeichnen und die Kinder ggf. zu einer nächsten Station leiten.
- Viele Vorschulkinder können schon zur selbstständigen Bewältigung des Parcours ermutigt werden.

Das Ballspiel-Kibaz kann auch parallel zur Abnahme des Sportabzeichens (z. B. als Aktionstag für Familien) angeboten werden oder im Rahmen einer „Projektwoche“ der Kindertageseinrichtung oder der Kommune.

Als „Kleine Veranstaltung mit einem geschlossenen Teilnehmerkreis“, z. B. Vereinsgruppe und /oder Kindergartengruppe:

- Bei einer kleineren Veranstaltung empfehlen wir immer mindestens ein gemeinsames Start- und Schlusspiel.
- Hierbei wird eine Aufteilung in Kleingruppen zu je 4 bis 5 Kindern empfohlen.
- Jede Kleingruppe geht mit einem **Betreuer** nacheinander die verschiedenen Stationen in frei wählbarer Reihenfolge ab. Die Kinder können so die einzelnen Stationen mehrmals ausprobieren und sich unterschiedliche Anforderungen suchen.
- Die Betreuer „koordinieren“ die Reihenfolge der Kinder in der Kleingruppe, bieten den Kindern je nach Alter und Entwicklungsstand Variationsmöglichkeiten oder Schwierigkeitsstufen an und füllen die Laufkarte des Kindes aus. Sie können gemeinsam mit den Kindern in der Kleingruppe entscheiden, wie lange sie an jeder einzelnen Station bleiben wollen, müssen aber auch den Ablauf im Blick haben (Stationswechsel/Rotation der Kleingruppen).
- Bei bis zu 30 teilnehmenden Kindern ist es hilfreich, die Kleingruppen so zu verteilen, dass immer eine Station als „Puffer“ frei ist.
- Bei der Durchführung in kleineren Turnhallen ist es hilfreich, Laufstationen erst nach dem Abbau der übrigen Stationen anzubieten.

4.4 Bewegungsparcours zusammenbauen – das Baukastenprinzip

Die vorgeschlagenen Bewegungsaufgaben für die Umsetzung vor Ort werden wie ein Baukasten zu einem eigenen „Kibazparcours“ zusammengestellt (siehe ab Kap. 6 ff.).

Insgesamt stehen im Baukasten **20 Bewegungsaufgaben** zur Unterstützung der motorischen, sensorischen, psychisch-emotionalen, sozialen und kognitiven Entwicklungsbereiche des Kindes zur Verfügung. Jeweils vier Aufgaben sind einem Entwicklungsbereich des Kindes zugeordnet.

Die **blau markierten** Bewegungsaufgaben können auch als „**Startspiele**“, die **rot markierten** Aufgaben als „**Schlussspiele**“ genutzt werden.



*Mit den **Start-** und **Schlussspielen** soll insbesondere der Teamgedanke der Ballsportarten Basketball, Handball und Volleyball verdeutlicht werden!*

Motorische Entwicklung	Wahrnehmungsentwicklung	Psychisch-emotionale Entwicklung	Soziale Entwicklung	Kognitive Entwicklung
Ball ins Ziel werfen I	Wie fliegt was?	Talent zeigen mit Ball und Hand	Ball über die Schnur	Muster erkennen und nachlegen
Gleichgewicht halten	Pusteslalom	Sprung in die Tiefe	Fluss überqueren	Feuer, Wasser, Erde, Sturm
Schnell sein	Heiße Kartoffel	Kreativ sein: Kunststücke mit dem Luftballon	Ball zum Partner werfen oder rollen	Mengen bilden
Hüpfen und Springen	Körperspannung halten	Ball ins Ziel werfen II	Ballons tauschen	Merken und wiedererkennen



Wie funktioniert das Baukastenprinzip?

- 10 aus 20 Bewegungsaufgaben auswählen – jeweils zwei aus jedem Bereich
- Bewegungsaufgaben formulieren
- Bewegungsvariationen einplanen – mal schwierigere / mal leichtere
- festlegen, wie viele Kinder hier gleichzeitig die Aufgabe ausprobieren sollen
- vorhandenes Material dafür auswählen und zusammenstellen
- Alltagsmaterial bereithalten
- die Reihenfolge der Stationen festlegen und von 1 bis 10 durchnummerieren

Hinweis: Wenn das Bewegungsabzeichen für beide Altersgruppen (3- bis 4-jährige und 5- bis 6-jährige) gleichzeitig angeboten wird, können die Stationen bei Bedarf (wenn dies die Differenzierung erfordert) für beide Altersgruppen (wegen der Könnensunterschiede) nebeneinander aufgebaut werden.

4.5 Durchführung

- Jedes Kind erhält eine **Laufkarte** mit seinem Namen sowie mit Altersangabe. Das Kind soll diese mitnehmen und ggf. ablegen können. Auf dieser Karte wird an jeder Station die erfolgreiche Bewältigung der jeweiligen Bewegungsaufgabe von der Stationsbetreuung gekennzeichnet (z. B. per Stempelabdruck).
- Haben die Kinder die Stationen durchlaufen, empfehlen wir, die **Laufkarten** wieder einzusammeln, die Daten auf die Urkunden zu übertragen, zu unterschreiben und mit dem Vereinsstempel zu versehen.

Grundsätzlich gilt: Jedes Kind sollte alle 10 Stationen wenigstens einmal besucht und mindestens einmal die Bewegungsaufgabe ausprobiert haben, um eine Urkunde überreicht zu bekommen.

- Das **Ballspiel-Kibaz** berücksichtigt individuelle Leistungen und will grundsätzlich jedes Kind mitnehmen! Sollte ein Kind z. B. aus Ängstlichkeit nur 7 oder 8 Stationen absolviert haben, die allerdings mehrmals, dann kann die Spielleitung entscheiden, dass trotzdem eine Urkunde überreicht wird.
- Wenn alle Kinder das Ziel des Parcours erreicht haben, sollte der Abschluss des **Ballspiel-Kibaz** „feierlich“ gestaltet werden.

Die „Kibaz-Kinder“ erhalten eine Urkunde. Ein „Bewegungsgeschenk“ kann zusätzlich die Leistung „anerkennen“.

Warum Aufgaben variieren?

Die Bewegungsaufgaben des **Ballspiel-Kibaz** zu variieren bedeutet, die Anforderung zur erfolgreichen Bewältigung der Aufgabe eines Kindes zu differenzieren, damit es weder unter- noch überfordert wird. Idealerweise werden die Aufgaben so formuliert, dass sie eine Herausforderung darstellen!

Ein Beispiel dazu:

Paul und Tim sind beide 5 Jahre alt. Paul geht schon seit 1 Jahr in die Ballsportgruppe und konnte vielfältige -Wahrnehmungs- und Bewegungserfahrungen -sammeln, z. B. beim Fangen und Werfen eines Balles. Er hat schon ein gutes Ballgefühl entwickelt, hat keine Angst vor dem Ball, kann ihn schon zielgerichtet werfen und fangen.

Tim ist ein bewegungsunerfahrenes Kind. Beobachtet man sein Bewegungsverhalten, so hat er eher Angst vor Bällen, bewegt sich verkrampft, kleinschrittig und unsicher.

Es wäre unangemessen, beiden Kindern die gleiche Aufgabe zum Werfen in ein Ziel beispielsweise in den Korb anzubieten. Tim braucht Alternativen, er kann z. B. erst einmal den Luftballon oder Wasserball über die Schnur schlagen oder beim Dosenwerfen ins Ziel zu treffen. Paul könnte schon mit einem härteren Ball das zielgenaue Werfen in ein Tor oder in einen Korb schaffen. Beide Jungen sind zwar gleichaltrig aber in ihrem motorischen Können unterschiedlich weit entwickelt. Daher muss die aufgebaute Bewegungsstation beiden Kindern gerecht werden können. Die Lösung ist z. B. weiche Bälle, Luftballons; innerhalb der Bewegungsaufgabe unterschiedliche Zielwürfe durchführen lassen. Unterschiedliche langsam und schnell fliegende Bälle zur Verfügung stellen, den Abstand zum Ziel frei wählen oder verändern dürfen ...

Warum Alltagsmaterialien nutzen?

Gerade wertfreie Materialien aus dem Alltag eröffnen Kindern einen größtmöglichen Handlungs-, Entscheidungs- und Interpretationsspielraum beim experimentellen Spielen und Bewegen. Einige typische Alltagsmaterialien für Bewegungsanlässe werden im Folgenden vorgestellt:

- **Zeitungen** kann man auf den verschiedenen Körperteilen transportieren und sie einem Partner übergeben (z. B. vom Unterarm zur Schulter des Partners). Aus Zeitungen kann man Bälle formen und eine Schneeballschlacht machen, damit Zielwerfen oder sie mit einer Papprolle wegschießen.
- **Bierdeckel** können zu Steinen werden mit deren Hilfe Kinder einen Fluss überqueren. Oder die Bierdeckel liegen verstreut auf dem Boden und die Kinder laufen im Slalom um die Deckel herum.
- **Papprollen** können aufrecht aufgestellt im Raum verteilt werden. Die Kinder laufen und versuchen, keine Rolle umzustoßen. Mit Papprollen können Zeitungsbälle transportiert werden. Aus mehreren Papprollen aneinander, können Murmelbahnen oder Telefonleitungen werden.
- **(Schuh-)Kartons** können hervorragend zum Turmbau genutzt werden. Sie eignen sich auch als Wurfziel von z. B. Zeitungsbällen.
- **Große Kartons** eignen sich zum Bau einer Stadt oder Burg, in der man sich auch verstecken kann. Kartons mit geöffnetem Boden ergeben einen tollen Kriechtunnel.

Warum sich Zeit für Beobachtungen und zur Einschätzung der individuellen Leistungen nehmen?

Erfahrenen Übungsleitern und ggf. beteiligten Erziehern bietet der vielfältig angelegte Parcours eine gute Möglichkeit zur Bewegungsbeobachtung und zur Einschätzung von Entwicklungsverläufen. Bei der Begleitung der Kinder ergibt sich die Möglichkeit, das individuelle Bewegungsverhalten des Kindes einzuordnen und es ggf. bei weiteren Bewegungsanlässen gezielt zu fördern.

Eine jährliche Wiederholung des Ballspiel-Kibaz lässt individuelle Entwicklungsverläufe der Kinder sichtbar werden.

Hinweis: Laufkarten ggf. mit Anmerkungen verwahren und im Folgejahr das aktuelle Können des Kindes mit dem vorherigen vergleichen.



Foto: Dirk Unverferth

Warum Kinder begleiten und unterstützen?

In der Regel kann Kindern im Vorschulalter ein selbständiges Durchlaufen der Bewegungsstationen zugetraut werden. Eltern/Erziehungsberechtigte sollten daher insbesondere jüngere Kinder begleiten und ihnen bei Bedarf Hilfestellung anbieten. Besonders bei der Station „Sprung in die Tiefe“ ist es wichtig aktive Hilfe nur anzubieten (z. B. offene Hand hinhalten). Das Kind kann so entscheiden, wann es den unmittelbaren Halt braucht. Gerade über diese positive Form der Rückversicherung von Eltern oder Erziehungsberechtigten wird den Kindern die nötige Sicherheit vermittelt und Erfolge ermöglicht.

Wie die individuellen Leistungen wertschätzen?

Applaus der Anwesenden (vor allem des Veranstaltungsteams) für jedes Kind oder ein zwischenzeitliches „High Five“ der Übungsleiter / des Trainers verstärkt den Stolz auf die eigene Leistung. Besonders bei der Bewegungsaufgabe „Talent zeigen“ ist es wichtig, die vermeintlichen „Kunststücke“ des Kindes ernst zu nehmen und zu loben. Hier ist ein sensibler Umgang mit der Situation gefordert.

Je nach Veranstaltungsrahmen können Kinder ggf. eine kleine Bühne (auch zu zweit oder zu dritt) für die Talentstation nutzen und noch einmal Applaus für individuelle Kunststücke erhalten.



Foto: Dirk Unverferth

5. Informationen zu den Entwicklungsbereichen

Naturgemäß nutzen Kinder jede Gelegenheit zum Toben, Klettern, Springen, Balancieren und Rennen. Sie sind ausgestattet mit einem unbändigen Drang nach Bewegung. Besonders Bälle stellen für Kinder einen hohen Aufforderungscharakter dar. Sobald ein Ball oder fliegender Gegenstand (z. B. Luftballon) im Raum ist, spielen Kinder sofort damit, versuchen den Ball zu rollen und zu werfen, Ziele zu treffen oder den Luftballon in der Luft zu halten. Dabei erfahren sie Freude und Lust an der Bewegung und an der Herausforderung ihrer Sinne. Wie kleine neugierige Forscher erkunden Kinder die Welt und lernen diese dabei zu begreifen. Je mehr Erfahrungen Kinder sammeln, desto mehr werden sie können. Je mehr sie können, desto selbstbewusster werden sie und wagen sich mutiger an neue Situationen heran.

Ein Beispiel aus dem Alltag:

Hat Lisa für sich den Luftballon zum Spielen entdeckt, auch dass er fliegt, wenn er hochgeschlagen oder geworfen wird, dann wird sie aus sich selbst heraus das Hochspielen unermüdlich oft wiederholen. Hochwerfen, auffangen, wieder hochwerfen ... nach Erfolg, andere Kunststücke erproben und dann stattdessen einen Ball nehmen, wieder hochwerfen usw.

Lisa festigt (trainiert) damit den Bewegungsablauf und verfeinert darüber die Qualität ihrer neu erlangten Bewegungsfertigkeit. Wird Lisa sprachlich von Erziehenden hierbei begleitet, dann lernt sie auch Wörter wie „hoch“, „fangen“, „werfen“, „treffen“ usw.

Lisa lernt also durch und mit Bewegung, aus sich selbst heraus und auch durch Anreiz von außen.



Foto: Dirk Unverferth

Aus Erwachsenensicht könnten diese Wiederholungshandlungen sinnlos erscheinen, für Lisa sind es aber wichtige Lernschritte. Durch ihre natürliche Anstrengungsbereitschaft und Motivation sowie durch Anregung von außen lernt sie sich selbst, ihren Körper und die Welt kennen. Erziehende unterstützen, indem sie dem kindlichen Bewegungs- und Forscherdrang Raum und Zeit geben. Bezogen auf dieses Beispiel, ermöglichen sie Lisa geduldig unzählige Wurf- und Fangerfahrungen mit verschiedenen Bällen.

Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen haben demnach nicht nur Auswirkungen auf die sensomotorischen Kompetenzen, sondern auf den gesamten Menschen mit seinen kognitiven, psychisch-emotionalen, sozialen, und sprachlichen Entwicklungsbereichen.

Die fünf bedeutsamen Entwicklungsbereiche des Kindes werden im Folgenden genauer in den Blick genommen.

5.1 Motorischer Entwicklungsbereich



Abb. 5.1: Motorische Fähigkeiten weiterentwickeln, z. B. Ball ins Ziel werfen

Jede ganzheitliche Bewegungsausführung hat immer auch einen motorischen Anteil.

Mit zunehmenden Bewegungserfahrungen verbessern sich auch motorische Fähigkeiten und Fertigkeiten. Das Kind wird geschickter und gewandter. Es hat mehr Erfolgserlebnisse und wird sich daher auch mehr zutrauen.

Auf dem Weg zum Erlernen eines gezielten Wurfes, ist die Auge-Hand-Koordination eine entscheidende motorische Fertigkeit. Durch vielfältige und spielorientierte Bewegungsaufgaben mit Bällen unterschiedlicher Größe, Form und Gewicht werden Erfahrungen zum Werfen und zu Flugeigenschaften der verschiedenen Wurfgeräte gesammelt.

Über die Aufgabe, Bälle in verschiedene Ziele zu werfen, lernen die Kinder die Teilkoordination der Wurfbewegung sowie den nötigen Krafteinsatz zum Treffen der Ziele aus unterschiedlichen Entfernungen kennen.

Je kleiner der Abstand zum Ziel, umso leichter fällt es den Kindern, es zu treffen. Durch die unterschiedlichen Flugkurven, Geschwindigkeiten und Ballmaterialien, können die Aufgaben im Schwierigkeitsgrad gesteigert werden. Je mehr Bewegungserfahrungen die Kinder mit unterschiedlichen Bällen sammeln, umso flüssiger wird die Gesamtbewegung werden.

Die Verfügbarkeit des motorischen Könnens wird bei der Bewegungsaufgabe „Ball ins Ziel werfen“ darin deutlich, dass ein Kind das zielgerichtete Treffen, mit angemessen dosierter Kraft und einer abgestimmten Bewegung an Raum und Zeit zu lösen versucht.

5.2 Wahrnehmungsentwicklungsbereich



Abb. 5.2: Wahrnehmungsfähigkeit weiterentwickeln, z. B. Wie fliegt was

Jede ganzheitliche Bewegungsausführung hat immer auch einen sensorischen Anteil. Dieser Anteil hat bei einer Handlung eine Informations-, Verarbeitungs- und Regelungsaufgabe. Die Sensorik ist die unzertrennliche Funktionseinheit von Wahrnehmung und Bewegung.

Bei den Ballspielen sind Wahrnehmungsfähigkeiten von besonderer Bedeutung. Wahrnehmung stellt dabei neben einer Reizaufnahme auch einen aktiven Verarbeitungsprozess dar, der nahezu simultan ablaufen soll. Das Erkennen und Verfolgen des rollenden oder fliegenden Balles mit den Augen sowie die Bestimmung der Flugkurve sind entscheidend für die optimale Koordination zwischen Körper und Auge. Das spätere Fangen oder Zurückspielen eines Balles wird erst durch eine feinabgestimmte Hand-Auge-Koordination ermöglicht. Durch das Sammeln von Bewegungserfahrungen mit unterschiedlichen Bällen, kann dieses visuelle Wahrnehmungssystem geschult werden, um ein späteres direktes Ballspiel vorzubereiten.

Bei der Bewegungsaufgabe „Wie fliegt was!“ sammeln die Kinder neue Bewegungserfahrungen. Durch die Reduzierung einzelner Wahrnehmungsbereiche tritt ein anderer Reiz in den Vordergrund. Setzt man etwa durch eine Sonnenbrille die optische Wahrnehmung stark herab und bindet um einen Softball lose eine Plastiktüte erhält das Kind beim Fangen einen zusätzlichen akustischen Reiz bei einer erfolgreichen Fangbewegung. Diese Situationen helfen den Kindern dabei, mehrere Informationsreize zu filtern und zu bündeln und erweitern somit das sensorische Potential.

Zu den motorischen Kompetenzbereichen zählen: Kraft, Ausdauer, Flexibilität/Beweglichkeit, Schnelligkeit und Koordination.

Zu den Wahrnehmungsfähigkeiten zählen (neben dem Geschmacks- und Geruchssinn) vor allem: Tastsinn, Gleichgewichtssinn, Körpereigenwahrnehmungssinn / Tiefensensibilität, Sehsinn und Hörsinn.

5.3 Psychisch-emotionaler Entwicklungsbereich



Abb. 5.3: psychisch-emotionale Entwicklung weiterentwickeln, z. B. Sprung in die Tiefe

Bewegung unterstützt ebenfalls die psychisch-emotionale Entwicklung.

Jeder Bewegungsausführung liegen u.a. bewusste Erlebens- und Verhaltensweisen (Psyche) zugrunde, die auf einem inneren Gefühlszustand (Emotionalität) basieren. Eine Handlung wird kaum gelingen, wenn nicht achtsam psychisch-emotionale Entwicklungsprozesse berücksichtigt werden.

Ballspiele stellen im Verlauf hohe psychische Anforderungen an die Kinder. Fehler sind unvermeidbar und sofort sichtbar. Dies kann schnell zu Frustrationen führen, wenn Bewegungsaufgaben zu komplex sind und sich erst spät Erfolge einstellen. Daher sollten Bewegungsaufgaben immer so angepasst werden, dass jedes Kind auf seinem individuellen Entwicklungsstand Erfolge erzielen und ein sicheres Körperbewusstsein verspüren kann. Eine spielerische Herangehensweise unterstützt diesen Prozess, um langfristig Spaß an der Bewegung mit Bällen zu erleben und die Neugier des Kindes zu wecken. Aus sicherem Körperbewusstsein entwickeln Kinder Selbstsicherheit und Selbstbewusstsein und können so ungezwungen mit anderen Kindern umgehen.

Wenn Kinder die Bewegungsaufgabe „Sprung in die Tiefe“ probieren, wägen sie ihre eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten ab. Dann erst wählen sie den für sie stimmigen Schwierigkeitsgrad aus (Höhe des Absprungs) und fangen sogar im Sprung noch zusätzlich Bälle. Der psychisch-emotionale Entwicklungsgewinn für ein Kind wird beispielsweise dann gesteigert, wenn es selbstbestimmend handeln kann, hoffnungsfroh ist, die Aufgabe versteht, die Aufgabe für das Kind einen Sinn ergibt und machbar erscheint; wenn es sich richtig einschätzt und bewertet. Außerdem kann das Fangen des Balles als Motivation im Vordergrund stehen und ggf. von Ängsten beim eigentlichen „Mutsprung“ ablenken.

Vielfältige Bewegungsaufgaben laden Kinder geradezu ein, ihre psychisch-emotionale Sicherheit zu entwickeln. Dadurch belohnt sich das Kind selbst und erhöht sein mutiges Tun für neue Herausforderungen.

Darüber hinaus gewinnt ein Kind nicht nur Kenntnis über seinen inneren Gefühlszustand als Voraussetzung, sondern auch Verhaltensweisen anderer Kinder besser einzuordnen und zu verstehen.

Bewegung, Spiel und Sport ist ein Rückhaltgebender Begleiter!

Selbstbewusste Kinder kennen ihre eigene Leistungsfähigkeit und ihren Körper. Sie wissen sich richtig einzuschätzen und entwickeln daraus ein positives Selbstbild.



Foto: Dirk Unverferth

5.4 Sozialer Entwicklungsbereich

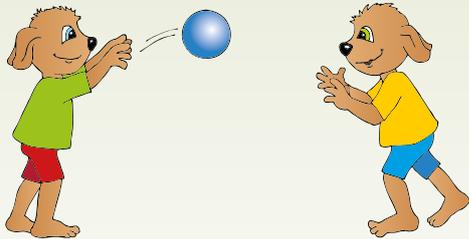


Abb. 5.4: soziale Fähigkeiten weiterentwickeln, z. B. Ballons tauschen

Bewegung fördert soziales Verhalten. Das Kind lernt mit anderen zu kooperieren und auf Wünsche und Gefühle anderer Rücksicht zu nehmen. Gleichzeitig lernt es aber auch sich in der Gruppe zu behaupten und Kontakte mit anderen zu knüpfen. In der Bewegung kann das Kind seine Persönlichkeit, seine Selbstständigkeit und seine Fähigkeit mit anderen Kindern zu interagieren entfalten. Es lernt, dass im Umgang miteinander und im Zurechtkommen mit seiner Umwelt Regeln wichtig sind. Gerade bei Rückschlagspielen hat das Miteinanderspielen, besonders bei Anfängern, eine große Bedeutung. Nur mit dem Partner gemeinsam ist es möglich, längere Ballwechsel zu erreichen.

Die Bewegungsaufgabe „Ballons tauschen“ kann nur zu zweit oder im Team erfolgreich erfüllt werden. Die Kinder müssen auf das selbst festgelegte Signal reagieren, um den Ballon im richtigen Moment hochzuschlagen und dann den Platz zu wechseln. Nur durch die gemeinsame Absprache und das auf den Partner abgestimmte Handeln, ist das Lösen der Aufgabe möglich.

Soziale Fähigkeiten sind beispielsweise: Soziale Sensibilität, Einfühlungsvermögen, Regelverständnis, Kontakt- und Kooperationsfähigkeit, Toleranz und Rücksichtnahme und Konfliktfähigkeit.

5.5. Kognitiver Entwicklungsbereich



Abb. 5.5: geistige Fähigkeiten weiterentwickeln, z. B. Merken und Wiedererkennen

Bewegung unterstützt auch die kognitive (geistige) kindliche Entwicklung. Ohne geistige Entwicklungsprozesse gibt es keine ganzheitliche Handlungskompetenz und keinen individuellen Erkenntnisgewinn (Kognition).

Insbesondere für das Erlernen von Ballsportarten muss das Kind in kürzester Zeit die komplexe Spiel-Situation analysieren und dann Lösungsmöglichkeiten finden. Die zur Verfügung stehenden Informationen müssen strukturiert und gewichtet werden, daraus erfolgt dann eine Entscheidung aus den vorhandenen Handlungsmöglichkeiten. Je mehr Erfahrungen das Kind durch Bewegungsaufgaben im Kitaalter bereits sammeln konnte, je kreativer und intelligenter werden seine individuellen Lösungen für die jeweilige Situation werden. Die Bewegungsaufgabe „Merken und Wiedererkennen“ verbindet Kognition mit Bewegung. Die Kinder müssen sich eine bestimmte Bildmarke merken, dann eine motorische Aufgabe erfüllen, um danach ein verwandtes oder gleiches Bild wiederzuerkennen. Nach erfolgreichem Handeln werden nachhaltige Gedächtnisspuren angelegt, die als Grundlage bei schwierigeren Aufgaben ergänzt und weiterentwickelt werden. War die Ausführung für das Kind nicht zufriedenstellend, entwickelt es einen neuen Handlungsplan, um die Aufgabe zu erfüllen und erweitert so mit jedem Versuch seinen Erfahrungsschatz. Die gewonnenen kognitiven Erfahrungen werden als Gedächtnisinhalte festgehalten und fließen in weitere abstrakte Überlegungen ein, wenn ein erweiterter oder neuer Plan entsteht.

Das Zusehen bei einer Handlung oder eine Belehrung kann im Kindesalter das eigene Bewegen und Handeln niemals ersetzen.

Geistige (kognitive) Fähigkeiten sind unter anderem: Begriffsbildung, Materialkenntnis, Erinnerungsvermögen, Unterscheidungsvermögen, Einschätzung von Situationen und Wahrnehmungsprozessen.

6. Ballspiel-Kibaz-Bewegungsaufgaben

Bewegungsaufgaben formulieren

Kinder können durch ihre Teilnahme am **Ballspiel-Kibaz** erste Erfahrungen mit Ballsportarten sammeln. Um sie im Alter von 3 bis 6 Jahren für Bewegung, Spiel und Sport zu begeistern, sollte ihnen möglichst viel Raum und Zeit für individuelle Erfahrungen angeboten werden. Dafür ist wichtig, dass sich Übungsleitungen/Trainer zurücknehmen, um ihnen die Lösung einer Aufgabe nicht vorweg zu nehmen.

Auf die richtige Formulierung kommt es an! Wollen wir Kindern einen Entscheidungsspielraum zur Lösung einer Bewegungsaufgabe einräumen, müssen die zu bewältigenden Aufgaben so formuliert werden, dass sie ausprobieren, wählen und entscheiden können.

Durch die Beschreibung des Aufgabenziels: z. B. „der Ball soll ins Tor/ in den Korb/ über die Schnur“ bleibt Raum für das **WIE** sich das Kind dabei bewegt (den Ball trägt, wirft, rollt, schlägt etc.). **WELCHE** Hilfsmittel das Kind bevorzugt nimmt (z. B. Minibasketball, Gymnastikball, Softball, Luftballon, etc.), um zu eigenen Lösungen entsprechend seinem Könnens- und Erfahrungsstand zu kommen.

Offene Bewegungsaufgaben zu formulieren, unterstützen das Kind in der Lösungsfindung und sind damit ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Leitidee des Kibaz für Kinder. Eine offen formulierte Bewegungsaufgabe kann wie folgt aussehen:

- Welche Möglichkeiten siehst du auf die andere Seite zu kommen?
- Probiere aus, wie du den Ball werfen kannst, damit dieser das Ziel trifft.
- Wie lässt sich der Ball sicher fangen?
- Welche Ideen hast du, um die Hindernisse mit Ball zu überwinden?
- Finde einen Weg...!

Für die Einarbeitung von Betreuer/-innen für die aufgebauten Bewegungsstationen bedeutet das, dass sie den Unterschied zwischen der fertigungsorientierten Bewegungsanweisung aus dem klassischen Training („Das geht so! – mach mal nach!, kannst du das so?“) und der genannten „offenen Bewegungsaufgabe“ verstanden haben sollten.

Für viele Kinder bedeutet das Ballspiel-Kibaz die erste Berührung mit den Ballsportarten. Positive Erlebnisse stärken das Kind und machen ihm Lust auf mehr.



Foto: Dirk Unverferth

Lesehilfe für die Umsetzungsvorschläge

Die im Folgenden beschriebenen Umsetzungsempfehlungen sind so gestaltet, dass sie zunächst Auskunft über die Zielsetzung der Bewegungsaufgabe geben. Danach werden **Umsetzungstipps** für Sozialform, Bewegungsvariationen und Materialauswahl für eine individuelle Stationsgestaltung genannt.

Folgendes Beispiel soll den Umgang mit den Bewegungsaufgaben Schritt für Schritt veranschaulichen.

Beispiel: Ball ins Ziel werfen I

1. Schritt: Bewegungsaufgabe passend zur Zielgruppe einordnen (einleitender Text), Orientierungshilfe und Bemerkungsspalte beachten
2. Schritt: Aufgabe auswählen
3. Schritt: Sozialform festlegen
4. Schritt: Aufgabe formulieren „3- bis 4-jährige rollen den Ball aus einer geringeren Entfernung unter der Stange hindurch ins Ziel“
5. Schritt: Aufgabe variieren, um allen Kindern Erfolge zu sichern „Lena nimmt anstelle des Luftballons einen Softball“ oder „Tobias probiere die Entfernung zum Ziel zu vergrößern“.

Tipps zur Umsetzung

Aufgabe	Die Kinder beider Altersstufen werfen verschiedene Bälle in verschiedene Ziele und suchen sich die Wurfposition selbst aus.		
Umsetzung	Es werden verschiedene Ziele und eine Ballkiste mit verschiedenen Bällen aufgestellt. Aus einem frei gewählten Abstand, entscheiden die Kinder, welcher Ball in welches Ziel geworfen wird.		
Sozialform			
Bewegungsvariationen	Abstand zu den Zielen verändern. Die Wurfbewegung variieren: zum Beispiel mit links, rechts und beidhändig werfen oder durch die Beine werfen. Einen Luftballon in ein Ziel schlagen.		
mit Zusatzaufgabe	Der Ball kann von einem Partner, der an der Ballkiste steht, vorher zugeworfen werden.		
mit Sportmaterialien	Verschiedene Bälle (z. B. Softbälle, kindgerechte Basketbälle, Handbälle und Volleybälle), Sandsäckchen, Reifen, Tore, Kästen		
mit Alltagsmaterialien	Eimer, Kartons, Körbe als Ziele. Schwämme, Partnerrollen, Zeitungsbälle, Kastanien, Tannenzapfen als Wurfgeräte		
Bemerkungen	zu 1. Die Kinder motivieren, den Abstand zum Ziel zu vergrößern, wenn das Treffen meist gelingt.		



6.1 Motorischer Entwicklungsbereich

Wahrnehmungs-
entwicklungs-
bereich

Psychisch-
emotionaler
Entwicklungs-
bereich

Sozialer
Entwicklungs-
bereich

Kognitiver
Entwicklungs-
bereich

Wähle zwei Bewegungsaufgaben aus diesem Entwicklungsbereich!

Bewegungsaufgabe: Ball ins Ziel werfen I

Die Visuo-Motorik ist das Zusammenspiel des Sehens (visueller Wahrnehmung) und des Bewegungsapparates. Sie ist ein Teil der Sensomotorik und umfasst unter anderem die Auge-Hand-Koordination. Die Auge-Hand-Koordination ist für die Ballsportarten eine entscheidende motorische Fähigkeit und hilft Kindern zielgerichtet einen Gegenstand mit der Hand zu werfen oder zu fangen, zu spielen. Die genaue Position, des Ziels und die Flugeigenschaften der verschiedenen Wurfgegenstände müssen erkannt werden. Außerdem muss die Körperbewegung entsprechend der Situation an Raum und Zeit angepasst werden, um die Bewegungsaufgabe zu lösen.

Mögliche Orientierungshilfe:

Leichte und größere Bälle können von den jüngeren Kindern in einem Abstand von 1- bis 2 m in ein großes Ziel geworfen werden. Älteren Kindern gelingt das Treffen möglicherweise schon mit schwereren Bälle aus 3 bis 4 m auf erhöhte Ziele.

Tipps zur Umsetzung

Aufgabe	Die Kinder beider Altersstufen werfen verschiedene Bälle in verschiedene Ziele und suchen sich die Wurfposition selbst aus.			
Umsetzung	Es werden verschiedene Ziele und eine Ballkiste mit verschiedenen Bällen aufgestellt. Aus einem frei gewählten Abstand, entscheiden die Kinder, welcher Ball in welches Ziel geworfen wird.			
Sozialform				
Bewegungsvariationen	Abstand zu den Zielen verändern. Die Wurfbewegung variieren: zum Beispiel mit links, rechts und beidhändig werfen oder durch die Beine werfen. Einen Luftballon in ein Ziel schlagen.			
mit Zusatzaufgabe	Der Ball kann von einem Partner, der an der Ballkiste steht, vorher zugeworfen werden.			
mit Sportmaterialien	Verschiedene Bälle (z. B. Softbälle, kindgerechte Basketbälle, Handbälle und Volleybälle), Sandsäckchen, Reifen, Tore, Kästen			
mit Alltagsmaterialien	Eimer, Kartons, Körbe als Ziele. Schwämme, Papierrollen, Zeitungsbälle, Kastanien, Tannenzapfen als Wurfgeräte			
Bemerkungen	Die Kinder motivieren, den Abstand zum Ziel zu vergrößern, wenn das Treffen meist gelingt.			



6.1 Motorischer Entwicklungs- bereich

Wahrnehmungs-
entwicklungs-
bereich

Psychisch-
emotionaler
Entwicklungs-
bereich

Sozialer
Entwicklungs-
bereich

Kognitiver
Entwicklungs-
bereich

Bewegungsaufgabe: Gleichgewicht halten

Gleichgewichtsfähigkeit ist die Fähigkeit, den eigenen Körper und Gegenstände gegen den Einfluss der Schwerkraft auf Flächen im Gleichgewicht zu halten. Man unterscheidet statische Balance (z. B. Einbeinstand) von der dynamischen Balance (über den Balken gehen).

Sie ist eine integrierende Kraft, steuert motorische Handlungen und ist Grundlage des psychisch-emotionalen Gleichgewichts. Das Gleichgewichtssystem regt an, reguliert und integriert alle anderen Sinnesempfindungen. Eine sichere Körperkontrolle hat z. B. positive Auswirkungen auf das allgemeine Wohlempfinden. Sein Gleichgewicht langsam in der Fortbewegung auszubalancieren ist eine bedeutsame Alltagskompetenz.

Mögliche Orientierungshilfe:

3- bis 4-Jährige können sicher über 10 cm breite Flächen balancieren bzw. stehen 3 bis 4 Sek. auf einem Bein.

5- bis 6-Jährige können sicher über 5 cm breite Flächen balancieren bzw. stehen 10 Sek. auf einem Bein.

Das Balancieren von Gegenständen (Objektgleichgewicht) ist eine weitere Qualität der Gleichgewichtsfähigkeit und macht hier die Bewegungsaufgabe komplexer.

NICHT AUF DEN BASKETBALL, HANDBALL UND VOLLEYBALL STELLEN!



Tipps zur Umsetzung

Aufgabe	Es werden verschiedene Bälle und andere Materialien bereit gelegt, über die die Kinder balancieren können oder auf denen sie stehen können.			
Umsetzung	Die Kinder entscheiden selbst, auf welchen Materialien sie das Gleichgewicht halten möchten oder worüber die balancieren möchten.			
Sozialform				
Bewegungsvariationen	Auf einer Poolnoodle oder auf einem Plastikrohr vorwärtsrollen (mit Partnerhilfe zur Stabilisierung) Auf zwei Poolnoodles fortbewegen (auf „allen Vieren“).			
mit Zusatzaufgabe	<ul style="list-style-type: none"> • Einen Ball auf der offenen Handfläche während des Balancierens halten oder einen Ball vom Partner fangen und zurückwerfen. • Einbeinig (z. B. auf einem Softball) stehen. 			
mit Sportmaterialien	Poolnoodles, Tennisbälle, Sofbälle, Pezziball, Hütchen, Bänke			
mit Alltagsmaterialien	Plastikrohre, Balancieren über Linien, Bierdeckel, Stäbe, Verpackungsmaterial			
Bemerkungen	Das Material ggf. mit Stabilisierungshilfe aufbauen (z. B. an einer Wand). Als Alternative kann eine „Rüttelplatte“ aufgebaut werden (viele Bälle liegen auf dem Boden, darüber eine Matte, die Kinder laufen darüber während Helfer ggf. die Matte rütteln).			



6.1 Motorischer Entwicklungsbereich

Wahrnehmungs-
entwicklungs-
bereich

Psychisch-
emotionaler
Entwicklungs-
bereich

Sozialer
Entwicklungs-
bereich

Kognitiver
Entwicklungs-
bereich

Bewegungsaufgabe: Schnell sein

Schnelligkeit bei sportlichen Bewegungen ist die Fähigkeit auf einen Reiz bzw. auf ein Signal hin schnellstmöglich zu reagieren und/oder Bewegungen bei höchster Geschwindigkeit durchzuführen.

Entwicklungsanreize für die Schnelligkeit sollten über Spielformen wie z. B. Fang- (Papa fängt das Kind), Lauf- oder Reaktionsspiele erfolgen, da diese Variationen spielerisch die Motivation erhöhen.

Mögliche Orientierungshilfe:

Erst im Alter von ca. 4 bis 7 Jahren tritt bei Kindern eine erhebliche koordinative Verbesserung der Laufbewegung ein, die auch eine Verbesserung der Laufgeschwindigkeit zur Folge hat. Auf diesem Entwicklungsniveau ist ein vermehrtes Angebot an Schnelligkeitsübungen zur weiteren Verbesserung der koordinativen Grundlagen erfolgsversprechend.

Tipps zur Umsetzung

Aufgabe	Kinder beider Altersstufen laufen und transportieren den Ballon unter Zeitdruck ohne ihn festzuhalten. Sie setzen ihre Schnelligkeit differenziert ein, reagieren und laufen auf ein akustisches Signal los.			
Umsetzung	Abgesteckter Bereich (von A nach B) als Laufstrecke von ca. 20 Metern			
Sozialform				
Bewegungsvariationen	Wer ist schneller? Ich oder der Ball ⇒ Ball (z. B. Softball) wird gerollt und soll von den Kindern eingeholt werden. Hüpfen, krabbeln, laufen auf allen Vieren, Seitgalopp			
mit Zusatzaufgabe	<ul style="list-style-type: none"> Durch ein Slalom laufen. Mit einem Partner gemeinsam den Ballon transportieren (hin und her spielen) oder im Team den Ballon hin und zurück bringen. 			
mit Sportmaterialien	Hütchen, Pylone, kindgerechte Basketbälle, Handbälle, Volleybälle, Softbälle, etc.			
mit Alltagsmaterialien	Luftballons			
Bemerkungen	Laufzonen markieren, Zeit stoppen (optional)			



**6.1
Motorischer
Entwicklungs-
bereich**

Wahrnehmungs-
entwicklungs-
bereich

Psychisch-
emotionaler
Entwicklungs-
bereich

Sozialer
Entwicklungs-
bereich

Kognitiver
Entwicklungs-
bereich

Bewegungsaufgabe: Hüpfen und Springen

Beherrscht ein Kind das Laufen, folgt auch bald das Hüpfen. Zunächst wird das beidbeinige, dann das einbeinige Hüpfen erprobt. Im Alltag der Kinder bieten sich hierzu immer wieder neue Möglichkeiten (Treppenstufen, Steine, Mauern, Baumstämme).

Um Hüpfen und Springen zu können, muss das Kind über eine gute Körperkontrolle verfügen. Gleichgewicht und ein harmonischer Wechsel von An- und Entspannung, vor allem der Beinmuskulatur, sind wichtige Voraussetzungen, um die verschiedenen Variationen des Hüpfens und Springens ausführen zu können.

Mögliche Orientierungshilfe:

3- bis 4- jährige Kinder können mehrmals ein- oder beidbeinig (vorwärts) hüpfen (6 bis 8 mal).

5- bis 6- jährige können fortlaufend ein- oder beidbeinig (vorwärts) hüpfen (8 bis 10 mal).

Tipps zur Umsetzung

Aufgabe	Das hüpfende Känguru: Die Kinder haben einen Reifen mit einem Sack in der Hand, springen auf dem Mini-Trampolin und versuchen, geworfene Bälle mit dem Sack einzufangen.			
Umsetzung	Abgesteckten Bereich mit Trampolin und/oder Hüpfparcours aufbauen.			
Sozialform				
Bewegungsvariationen	Zusätzlich kann ein kleiner Hüpfparcours aufgebaut werden, um die Wartezeit am Trampolin zu verkürzen. Z. B.: <ul style="list-style-type: none"> • Zu zweit (Hand in Hand) eine Strecke hüpfend zurücklegen. • Rückwärts hüpfen. • Über Hindernisse springen oder im Slalom um Pylone hüpfen. 			
mit Zusatzaufgabe	<ul style="list-style-type: none"> • Einen Ball im Sprung fangen. • Einen Luftballon im Sprung wegschlagen. • Eine Strecke hüpfen und dabei einen Ball prellen. 			
mit Sportmaterialien	<ul style="list-style-type: none"> • Durch eine Koordinationsleiter hüpfen. • Einen Ball (oder einen Luftballon) zwischen den Beinen einklemmen und hüpfen. 			
mit Alltagsmaterialien	<ul style="list-style-type: none"> • Auf Luftballons springen, um diese zum Platzen zu bringen. • Sackhüpfen (Sack oder stabiler Müllbeutel) 			
Bemerkungen	Anzahl der gefangenen Bälle könnten auf der Laufkarte notiert werden.			



Wähle zwei Bewegungsaufgaben aus diesem Entwicklungsbereich!

Bewegungsaufgabe: Wie fliegt was?

Die visuelle, akustische, taktile und kinästhetische (Bewegungsempfindung, die nicht visuell vermittelt wird) Wahrnehmung ist Grundvoraussetzung für die Situationsanalyse. Bei den Rückschlagspielen sind der Sehsinn und die Augenmuskulaturkontrolle besonders wichtig, weil die Kinder lernen müssen, einen rollenden oder fliegenden Gegenstand mit den Augen zu verfolgen.

Durch die Einschränkung oder Beeinflussung eines Wahrnehmungssystems rücken die anderen in den Vordergrund und müssen das Handicap ausgleichen, um die Bewegungsaufgabe zu bewältigen. Für Kinder entstehen dabei neue Bewegungserfahrungen und Erlebnisse, die durch unerwartete Ereignisse hervorgerufen werden, welche die Auge-Körper bzw. Auge-Hand Koordination in besonderem Maß fordern.

Mögliche Orientierungshilfe:

Durch die Einschränkung oder Beeinflussung von Wahrnehmungssystemen können eigentlich gefestigte Bewegungen herausfordernd sein. Daher gilt es sich langsam voran zu tasten und nicht zu viele Sinnesorgane gleichzeitig einzuschränken.

Tipps zur Umsetzung

Aufgabe	<p>Die Kinder werfen und fangen Bälle wobei unterschiedliche Wahrnehmungssysteme herabgesetzt werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mit einem geschlossenem Auge • Mit Kopfhörer • Mit Handschuhen/Fäustlingen • Unterschiedlichen Bällen <p>So lernen die Kinder, sich den unterschiedlichen Situationen anzupassen und sich auf die wesentlichen Merkmale zu konzentrieren.</p>			
Sozialform				
Bewegungsvariationen	<ul style="list-style-type: none"> • Die Bälle können sich auch gegenseitig zugeworfen werden, um die Interaktion zwischen den Kindern zu ermöglichen. • Die Bälle können gegen eine Wand geworfen und gefangen werden (direkt fangen oder einmal prellen lassen). 			
mit Zusatzaufgabe	Die Bälle können mit verschiedenen Techniken gerollt, geworfen, gestoßen werden, z. B.: mit rechts hoch werfen und mit links fangen.			
mit Sportmaterialien	Handbälle, Volleybälle, Basketbälle, Softbälle, Ball im Luftballon, etc.			
mit Alltagsmaterialien	Sonnenbrille, Handschuhe, Fäustlinge, Handgelenkschoner, laute Musik			
Bemerkungen	Die Sinne haben hier ein provoziertes Handicap: also ist Vorsicht vor allem bei Interaktion geboten. An dieser Station sollte ein Erwachsener mit den Kindern arbeiten.			



Bewegungsaufgabe: Pusteslalom

Eine gute Mundmotorik ist Basis für eine gute Artikulation (Aussprache). Voraussetzung dafür ist die Beweglichkeit der Muskeln im Mund- und Gesichtsbereich, also der Zunge, der Lippen, des Kaumuskels und der Mimikmuskeln. Nur ein gutes Zusammenspiel dieser Muskelgruppen ermöglicht es dem Kind sich gut zu artikulieren.

Ein effektiv arbeitender Organismus zeigt sich auch in einem fein abgestimmten und flexiblen Muskelspiel der beweglichen Teile der Sprechwerkzeuge. Es besteht ein enger Zusammenhang von guter Artikulation mit der Gesamtkörperspannung.

Mögliche Orientierungshilfe:

4-Jährige können verschiedene Mundgeräusche produzieren (Gurgeln, schnalzen, zischen, prusten ...).

6-Jährige können pfeifen, diverse Mundgeräusche nachmachen.

Tipps zur Umsetzung

Aufgabe	<ul style="list-style-type: none"> • 3- bis 4-jährige Kinder versuchen durch Pusten, Bälle, Papprollen, Wattebäusche oder Zeitungsbälle fortzubewegen • 5- bis 6-jährige Kinder versuchen durch Pusten, Bälle, Papprollen, Wattebäusche oder Zeitungsbälle über eine Strecke von 3-5 Metern hin und zurück zu bewegen. 			
Umsetzung	Die Kinder versuchen die o.g. Materialien durch Pusten mit dem Mund fortzubewegen. Für die älteren Kinder kann eine längere Strecke (z. B. mit Hindernissen) gewählt werden oder eine Steigung eingebaut werden.			
Sozialform				
Bewegungsvariationen	<ul style="list-style-type: none"> • Die Materialien über ein Brett oder eine Bank pusten. • Die Materialien mit einem Strohhalm ansaugen. • Mit einem Strohhalm ins Wasser pusten. 			
mit Zusatzaufgabe	<ul style="list-style-type: none"> • Wie weit kann gepustet werden? • Die eigene zurückgelegte Strecke (oder die des Partners) abmessen • Pustestaffel: Zu zweit einen Wattebausch von A nach B pusten und sich dabei durch Abklatschen am Startpunkt immer wieder ablösen (z. B. einmal pusten und dann ablösen). 			
mit Sportmaterialien	Tischtennisbälle, zwei Langbänke (Rinne als „Wegstrecke“), zwei parallele Langbänke mit zwei Turnmatten oben drauf (hintereinander) oben drauf (hintereinander)			
mit Alltagsmaterialien	Wattebäusche, Kugeln aus Zeitungspapier, Papprollen, Bretter, Federn, Blätter			



Motorischer
Entwicklungs-
bereich

6.2
Wahrnehmungs-
entwicklungs-
bereich

Psychisch-
emotionaler
Entwicklungs-
bereich

Sozialer
Entwicklungs-
bereich

Kognitiver
Entwicklungs-
bereich

Bewegungsaufgabe: Heiße Kartoffel



Die Kinder sollen spielerisch verschiedene Bälle kennenlernen. Dabei nehmen sie unterschiedliche Formen, Größen, Gewicht, Sprungverhalten, etc. wahr. Das Aufnehmen, Hinlegen und Laufen mit unterschiedlichen Bällen verstärkt die Wahrnehmungsfähigkeit. Zusätzlich lernen sie, sich im Raum zu orientieren und anderen Kindern auszuweichen.

Mögliche Orientierungshilfe:

- Angst vor Bällen nehmen
- Sportarten kennenlernen (Welcher Ball gehört zu welcher Sportart?)

Tipps zur Umsetzung

Aufgabe	Alle Kinder haben je einen Ball und laufen damit kreuz und quer durch den Bewegungsraum. Auf den Ruf „Achtung, heiße Kartoffel!“ sollen alle stoppen, den eigenen Ball auf den Boden legen („zum Abkühlen“) und sich „eine neue Kartoffel“ suchen.			
Umsetzung	Die Kinder versuchen, den Ball so hinzulegen, dass er nicht wegrollt.			
Sozialform				
Bewegungsvariationen	Die Kinder rollen die Bälle, ältere Kinder können auch versuchen, die Bälle zu dribbeln/prellen.			
mit Zusatzaufgabe	<ul style="list-style-type: none"> • Ein oder mehrere Bälle fehlen. Dadurch müssen sich die Kinder schneller entscheiden, da so nicht für jedes Kind ein Ball da ist. • Die Kinder sollen die entsprechenden Sportarten zu ihren Bällen benennen. • Sobald ein Spielleiter einen Begriff (z. B. „Wasserball!“) oder eine Farbe ruft, sollen die Kinder so schnell wie möglich einen dazu passenden Ball finden und ihn aufnehmen. 			
mit Sportmaterialien	Basketbälle, Volleybälle, Handbälle, Tischtennisbälle, Tennisbälle,			
mit Alltagsmaterialien	Flummis, Wasserbälle			



Bewegungsaufgabe: Körperspannung halten (Muskelkontrolle)

Voraussetzung für eine gelungene Kontrolle des Muskeltonus (d. h. der Spannungszustand der Muskeln) ist eine gut funktionierende Zusammenarbeit zwischen der taktilen (Tasten), vestibulären (Gleichgewicht) und kinästhetischen Wahrnehmung (Bewegungsempfindung). Das Körper- und Bewegungsgefühl beeinflusst die Entwicklung der genauen Bewegungsvorstellung.

Mögliche Orientierungshilfe:

Haben Kinder zu wenig Muskelspannung, fällt ein differenzierter Muskeleinsatz schwer. Sie wirken meist unbeweglicher, schwerfälliger, langsamer, reaktionsschwächer, kraftlos.

Kinder mit hohem Muskeltonus wirken verkrampt und ihre Bewegungen wirken unharmonisch.

Tipps zur Umsetzung

Aufgabe	<ul style="list-style-type: none"> • 3- bis 4-jährige Kinder stellen verschiedene Tiere dar. • 5- bis 6-jährige Kinder stellen Schaufensterpuppen oder ein Denkmal dar.
Umsetzung	Die jüngeren Kinder stellen verschiedene Tiere mit ihrem Körper dar und bewegen sich so fort. Die älteren sollen festgelegte Positionen im Stand einnehmen und darin einige Sekunden verweilen.
Sozialform	
Bewegungsvariationen	<ul style="list-style-type: none"> • Die älteren Kinder sitzen auf einem Medizinball, nehmen die Beine hoch und halten das Gleichgewicht, ggf. mit Bällen in der Hand • Die jüngeren Kinder verweilen in der Tierposition und können auch die passenden Geräusche dazu machen. • Die älteren Kinder werden zu „steifen Robotern“ und bewegen sich über eine Distanz.
mit Zusatzaufgabe	Ein anderes Kind als Denkmal formen, Spiegelbild oder Standbild des Partners übernehmen.
mit Alltagsmaterialien	Eine Statue mit verschiedenen Materialien verkleiden. (z. B. Chiffontücher und Wäscheklammern).
Bemerkungen	<p>Spiel für größere Gruppen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 3- bis 4-jährige: Stoptanz. Alle Kinder tanzen zur Musik, sobald dieses abgestellt wird, müssen alle „erstarren“ und sich ca. 5 Sek. nicht bewegen. • 5- bis 6-jährige: „Ochs vorm Berge 1 – 2 – 3“: Ein Kind steht in der Mitte, schließt die Augen, dreht sich und ruft „Ochs vorm Berge 1 – 2 – 3“! Alle anderen Kinder laufen um das Kind herum, auf „3“ müssen alle laufenden Kinder erstarren und dürfen sich nicht mehr bewegen. Nach jeder Runde das Kind in der Mitte wechseln.



Motorischer
Entwicklungs-
bereich

Wahrnehmungs-
entwicklungs-
bereich

6.3
**Psychisch-emotio-
naler Entwicklungs-
bereich**

Sozialer
Entwicklungs-
bereich

Kognitiver
Entwicklungs-
bereich

Wähle zwei Bewegungsaufgaben aus diesem Entwicklungsbereich!

Bewegungsaufgabe: Talent zeigen mit Ball und Hand



Talente liegen in der Regel bei Dingen, mit denen Kinder sich viel beschäftigen, wo sie Interessen zeigen und die ihnen Spaß machen. Etwas vorzuführen, alleine oder gemeinsam mit Freund oder Elternteil, bereitet Kindern Spaß. Hier hat das Kind die Möglichkeit, eigene Bedürfnisse auszudrücken und durchzusetzen. Jeder kann seine Rolle finden und sich mit seinen Fähigkeiten einbringen, egal ob klein, groß, stark, schwach, dick oder dünn, witzig oder ernst, laut oder leise. Kinder können so Körper- und Materialerfahrung aber auch soziale Erfahrungen machen. Die spielerische Auseinandersetzung mit verschiedenen Dingen bringt Kinder oft weiter, da sie dabei motivierter sind und sich nicht überfordert fühlen.

Mögliche Orientierungshilfe:

Entwicklung der Selbstdarstellung und des Selbstwertgefühls anbahnen (Vertrauen in eigene Kräfte und Fähigkeiten bekommen).

Tipps zur individuellen Umsetzung

Aufgabe	Ich kann's! An dieser Station haben Kinder beider Altersstufen die Möglichkeit zu zeigen, wo ihre Stärken liegen. Dabei können die sportartspezifischen Geräte (Korb, Netz, Tor) und die entsprechenden Bälle ausgewählt werden. Hierbei gibt es keine Vorgaben, denn das einzelne Kind kann hier selber einschätzen und entscheiden, was es gut kann und welches „Talent“ es hat.			
Umsetzung	Basketballkorb (z. B. ein erhöht stehender Eimer), Handballtor (z. B. als Wandmarkierung) und Volleyballnetz (Seil zwischen zwei Stangen) aufbauen sowie eine Freifläche mit verschiedenen Bällen und Luftballons abstecken.			
Sozialform				
Bewegungsvariationen	Idee des Kindes unterstützen			
mit Zusatzaufgabe	Ggf. Kind ermutigen sich weiteren Aufgaben zu stellen			
mit Sportmaterialien	Verschiedene Bälle, Tor, Korb, Seil			
mit Alltagsmaterialien	Wasserbälle, Schwämme, Zeitungsbälle, Tannenzapfen, Luftballons, Eimer, Kreide, Absperrband			
Bemerkungen	Der Übungsleiter sollte das Kind motivieren und seine Darstellung dem Rahmen entsprechend wertschätzen z. B. sorgt er für einen entsprechenden Applaus, Lob und Anerkennung.			



Foto: Dirk Unverferth



Motorischer
Entwicklungs-
bereich

Wahrnehmungs-
entwicklungs-
bereich

**6.3
Psychisch-emotio-
naler Entwicklun-
gsbereich**

Sozialer
Entwicklungs-
bereich

Kognitiver
Entwicklungs-
bereich

Bewegungsaufgabe: Sprung in die Tiefe

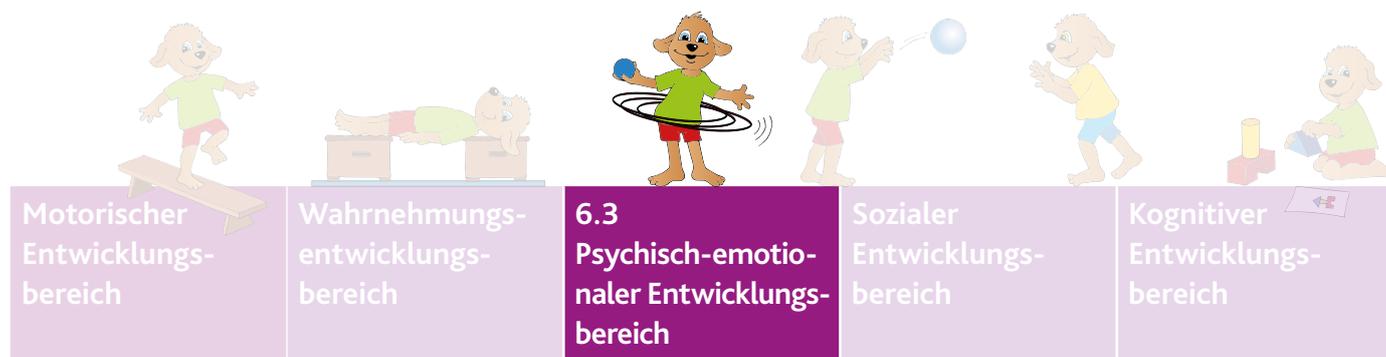
Kinder nehmen ihre Fähigkeiten wahr und vergleichen sie mit denen anderer. (Wer traut sich noch außer mir von dieser Stufe/Höhe zu springen?) Wichtig hierzu ist auch die Kenntnis und Bewertung des Kindes über seine Fähigkeiten. Kennt das Kind seine eigenen Fähigkeiten? Das Fähigkeitskonzept ist das Wissen und die Bewertung über die eigenen individuellen Fähigkeiten.

Mögliche Orientierungshilfe:

Wenn es für das Kind selbst wichtig ist etwas Neues zu erlernen, ist die Motivation meist hoch. Schlechte Erfahrungen und Misserfolgserlebnisse können das Fähigkeitskonzept des Kindes negativ beeinflussen. Deshalb sollen Kinder selbst einschätzen und wählen, aus welcher Höhe sie springen wollen. Die Sprunghöhe sollte vom Kind deshalb individuell verändert werden können.

Tipps zur individuellen Umsetzung

Aufgabe	<ul style="list-style-type: none"> • 3- bis 4-jährige Kinder springen aus selbst gewählter Höhe hinunter und werfen dabei einen Ball. • 5- bis 6-jährige Kinder springen aus selbst gewählter Höhe hinunter und werfen dabei einen Ball zielgenau. 			
Umsetzung	Abgesteckter Bereich (auf Mattenabsicherung achten), verschiedene Höhen anbieten,			
Sozialform				
Bewegungsvariationen	<ul style="list-style-type: none"> • Während des Sprungs wird versucht, einen Luftballon oder Seifenblasen mit den Händen zu berühren oder Softbälle werden „abgewehrt“. • Kleines Trampolin oder Trimpolin aufbauen 			
mit Zusatzaufgabe	Ball in ein Ziel treffen oder zu einem Partner werfen			
mit Sportmaterialien	Verschiedene kleinere Bälle, Tore, großer Kasten, kleine Kästen, Steppbretter, dicke Matten, Bank			
mit Alltagsmaterialien	Zeitungsbälle, Eimer, Tische, Stühle, Bänke, leere Getränkekisten, Matratzen			
Bemerkungen	Höhen und Weiten ggf. messen, wenn das Kind das einfordert. Ggf. Treffer zählen.			



Bewegungsaufgabe: Kreativ sein: Kunststücke mit dem Luftballon



Kreativität bei Kindern hat nicht primär mit dem Vermitteln von künstlerischen Techniken zu tun, sondern gibt Gelegenheit für das eigene Ausprobieren, Erkunden, Entdecken und Spielen. Jedes Kind verfügt über ein bestimmtes Maß an kreativen Fertigkeiten und Fähigkeiten. Abhängig von Umweltfaktoren, die ein Kind beeinflussen, entwickelt sich das Kreativitätspotential. Durch das eigenständige Erbauen, Erschaffen und Kreieren wird die Selbsttätigkeit gestärkt. Das eigene Anpacken fördert das Selbstwertgefühl. Das Kind spürt durch solch kreative Prozesse, dass es nicht wirkungslos ist, sondern etwas mitgestaltet und mitbestimmen kann. So trägt die Kreativität wesentlich zur gesunden Entwicklung bei.

Mögliche Orientierungshilfe:

Hierbei handelt es sich um die Förderung der Selbsttätigkeit bzw. um das Erfahren von Selbstwirksamkeit bei der Bewältigung der Bewegungsaufgabe.

Tipps zur individuellen Umsetzung

Aufgabe	Die Kinder beider Altersstufen haben die Möglichkeit, Kunststücke mit dem Luftballon vorzumachen			
Umsetzung	Abgesteckter Bereich, ggf. eine kleine „Bühne“ aufbauen			
Sozialform				
Bewegungsvariationen	Kunststücke mit verschiedenen Bällen			
mit Sportmaterialien	div. Ballmaterial			
mit Alltagsmaterialien	Zeitungsball, Wasserball, Luftballons, Zeitlupenball			
Bemerkungen	Ggf. die Kunststücke vor einem kleinen Publikum aufführen lassen			



Motorischer
Entwicklungs-
bereich

Wahrnehmungs-
entwicklungs-
bereich

6.3
**Psychisch-emotio-
naler Entwicklungs-
bereich**

Sozialer
Entwicklungs-
bereich

Kognitiver
Entwicklungs-
bereich

Bewegungsaufgabe: Ball ins Ziel werfen II

Die Kinder haben bei der Bewegungsaufgabe 6.1 „Ball ins Ziel werfen“ gelernt, aus unterschiedlichen Entfernungen verschiedene Bälle in ein Ziel zu werfen. Nun sollen sie abschätzen, aus welchen Entfernungen sie besonders erfolgreich sind, mit welcher Hand sie am besten werfen können, welcher Ball am besten fliegt. Der Wettbewerb ist ein zentrales Element in den Ballsportarten. Ein kleines Wettspiel erhöht die Motivation, für ein Team zu spielen.

Mögliche Orientierungshilfe: s. auch 6.1

Hierbei handelt es sich um die Förderung der Selbsttätigkeit bzw. um das Erfahren von Selbstwirksamkeit bei der Bewältigung der Bewegungsaufgabe.

Tipps zur individuellen Umsetzung

Aufgabe	Die Kinder beider Altersstufen werfen verschiedene Bälle in vorher festgelegte Ziele und suchen sich die Wurfposition selbst aus.			
Umsetzung	Zwei oder mehrere Teams spielen gegeneinander. Es werden drei Entfernungsbereiche markiert. Nahe Treffer zählen 1 Punkt, im mittleren Bereich 2 Punkte, bei großer Weite 3 Punkte. Wer getroffen hat, darf diese Anzahl an Tennisbällen in den eigenen Behälter legen. So kann am Ende ein Gewinner ermittelt werden.			
Sozialform				
Bewegungsvariationen	<ul style="list-style-type: none"> • Dosenwerfen oder Schiffe versenken (Papierschiffe aufhängen und so lange darauf werfen, bis sie abgefallen sind). • Die Ziele werden verändert (statt z. B. Kästen-Körbe, statt Reifen-Tore), die Abstände werden verändert (höher, weiter). 			
mit Zusatzaufgabe	Der Ball muss vorher einmal auf den Boden getickt werden.			
mit Sportmaterialien	verschiedene Bälle (z. B. Softbälle, kindgerechte Basketbälle, Handbälle und Volleybälle), Sandsäckchen, Reifen, Tore, Kästen			
mit Alltagsmaterialien	<ul style="list-style-type: none"> • Eimer, Kartons, Körbe als Ziele • Schwämme, Papierrollen, Zeitungsbälle, Kastanien, Tannenzapfen als Wurfgeräte • Bierdeckel zum Punkte zählen 			
Bemerkungen	Die Kinder motivieren, den Abstand zum Ziel zu vergrößern, wenn das Treffen meist gelingt.			



Wähle zwei Bewegungsaufgaben aus diesem Entwicklungsbereich!

Bewegungsaufgabe: Ball über die Schnur

Die Kinder können die Aufgabe nur gemeinsam lösen. Kooperationsaufgaben fördern das soziale Lernen jedes Einzelnen. Das Miteinander steht im Vordergrund. Jeder trägt dazu bei, dass die Aufgabe gelöst wird. Die Kinder erfahren sowohl ihren eigenen Wert als Individuen und den der anderen.

Mögliche Orientierungshilfe:

Eine geringere Anzahl oder leichtere/größere Bälle sowie ein niedriges Seil erhöhen das Erfolgserlebnis.

Tipps zur individuellen Umsetzung

Aufgabe	<p>Ball über die Schnur: wie oft schafft ihr es gemeinsam?</p> <p>Zwei Kinder stehen sich gegenüber, zwischen ihnen befindet sich das „Netz“. Gemeinsam soll es möglichst oft gelingen, das Spielgerät dem Partner zuzuspielen, ohne dass es den Boden berührt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • 3- bis 4-jährige Kinder spielen mit dem Luftballon über das Netz oder rollen sich einen Ball unter dem Netz zu. • 5- bis 6-jährige Kinder spielen mit Wasserbällen oder anderen leichten Bällen über das Netz. 			
Umsetzung	Ein Seil oder Absperrband in ca. 1m Höhe zwischen zwei Stangen hängen oder Absperrband in einen Türrahmen kleben.			
Sozialform				
Bewegungsvariationen	Den Ball nicht über das Netz spielen, sondern unten drunter: unter dem Netz einmal ticken lassen, so dass der Ball vom Partner gefangen werden kann.			
mit Zusatzaufgabe	Nach jeder Netzüberquerung eine andere Bewegung machen, z. B. eine Drehung			
mit Sportmaterialien	div. Bälle, möglichst leichte Bälle, Softbälle, Stangen			
mit Alltagsmaterialien	Absperrband, Luftballons, Badebälle, Klebeband, Murmeln, Zeitungsbälle			
Bemerkungen	Die erfolgreichen Zuspiele laut von den Spielenden zählen lassen			



Bewegungsaufgabe: Fluss überqueren

Die Kinder planen gemeinsam einen Lösungsweg für diese Aufgabe. Das Kommunizieren miteinander, gemeinsames Handeln und Ausprobieren stehen im Vordergrund.

Mögliche Orientierungshilfe:

Es können gegenseitige Hilfestellung gegeben und Probleme besprochen werden.

Bei Misserfolg werden Veränderungen verabredet und die Kinder entschließen sich gemeinsam für einen neuen Lösungsweg.

Tipps zur Umsetzung

Aufgabe	Wie kommen wir über den Fluss? Die Kinder beider Altersstufen sollen mit Partner oder auch im Team eine abgesteckte Strecke, welche als „Fluss“ gekennzeichnet ist, überqueren und dabei ihr „Gepäck“ (Ball) mitnehmen			
Umsetzung	Abgesteckten Bereich von ca. 5 Metern (Fluss) mit Pylonen oder Klebeband kennzeichnen			
Sozialform				
Bewegungsvariationen	Hüpfen, Balancieren, Weitsprung, Vierfüßlergang			
mit Zusatzaufgabe	<ul style="list-style-type: none"> • mit einem Partner an der Hand den Fluss überqueren • auf allen Vieren kriechend den Fluss überqueren • auf einem Bein hüpfend den Fluss überqueren • rückwärts den Fluss überqueren 			
mit Sportmaterialien	Seile, Reifen, Markierungsscheiben, Bälle bereithalten			
mit Sportmaterialien	Bierdeckel, Zeitungen, Teppichfliesen, Mousepads			
Bemerkungen	Eventuell Fotos der Aktion machen			



Motorischer Entwicklungsbereich	Wahrnehmungsentwicklungsbereich	Psychisch-emotionaler Entwicklungsbereich	6.4 Sozialer Entwicklungsbereich	Kognitiver Entwicklungsbereich
---------------------------------	---------------------------------	---	---	--------------------------------

Bewegungsaufgabe: Ball zum Partner werfen oder rollen

Um kooperativ zu spielen, bedarf es Akzeptanz, Achtung, Selbstwertgefühl und Freude an der gemeinsamen Bewegung. Gemeinsam wird hier eine Aufgabe gemeistert. Dies fördert die Kooperations- und Hilfsbereitschaft und damit den Erwerb sozialer Kompetenz. In kooperativen Bewegungsspielen steht die Grundidee des Miteinander-Spielens und das Gemeinschaftsgefühl im Vordergrund. Freude, Zufriedenheit, Aufregung und Gemeinsamkeit die dabei erlebt werden, gelten als Werte an sich.

Mögliche Orientierungshilfe:

Größere und leichtere Bälle sind leichter zu fangen.

Tipps zur individuellen Umsetzung

Aufgabe	Die Kinder sollen sich unterschiedlich große und unterschiedlich leichte Bälle gezielt zu-spielen. 3- bis 4-jährige Kinder rollen sich unterschiedliche Bälle zu. 5- bis 6-jährige Kinder werfen sich die verschiedenen Bälle zu und fangen den Ball vom Partner (z. B. nach mehrmaligem Aufticken).			
Umsetzung	Abgesteckter Bereich, die Kinder suchen sich die Bälle selbst aus. Die Kinder sollen den Ball (oder Luftballon) zum Partner passen und den Ball vom Partner fangen, bzw. den rollenden Ball stoppen und wieder zurück rollen.			
Sozialform				
Bewegungsvariationen	<ul style="list-style-type: none"> • Der Ball soll vor dem Fangen einmal auf den Boden ticken. • Der Ball wird mit einem Gefäß aufgefangen, z. B. Eimer oder umgedrehte Pylone. • Ein Ballon wird hin und her geschlagen, ohne ihn zu fangen. • 3- bis 4-Jährige sitzen sich gegenüber und rollen sich einen Ball zu. 			
mit Zusatzaufgabe	Nach dem Passen zum Partner wird eine kleine Aufgabe ausgeführt, z. B. 3 Mal springen oder einmal die Wand berühren.			
mit Sportmaterialien	unterschiedliche Bälle			
mit Alltagsmaterialien	Murmeln, Zeitungsbälle, Luftballons			
Bemerkungen	Wiederholungen zählen, die gemeinsam geschafft wurden			



Motorischer
Entwicklungs-
bereich

Wahrnehmungs-
entwicklungs-
bereich

Psychisch-
emotionaler
Entwicklungs-
bereich

6.4
Sozialer
Entwicklungs-
bereich

Kognitiver
Entwicklungs-
bereich

Bewegungsaufgabe: Ballons tauschen



Die Kinder müssen sich für diese Aufgabe miteinander absprechen und auf ein gemeinsam vereinbartes Signal handeln.

Mögliche Orientierungshilfe:

Ballons in zwei unterschiedlichen Farben erleichtern den Tausch. Bei jüngeren Kindern sollte der Abstand beim Hochspielen verringert werden.

Tipps zur individuellen Umsetzung

Aufgabe	Auf ein von den Kindern festgelegtes Signal, wird der Ballon hoch in die Luft gespielt und der Platz gewechselt, so dass der Ballon des Partners gespielt werden kann.			
Umsetzung	Abgesteckter Bereich (evtl. mit kleinen Hindernissen). Die Kinder können die Entfernung zueinander selbst festlegen. Die Kinder spielen den Ballon z. B. in einem Reifen stehend möglichst gerade in die Luft.			
Sozialform				
Bewegungsvariationen	<ul style="list-style-type: none"> • Im Krabbeln oder Hüpfen den Ballon des Partners erreichen. • Einen Ball fest auf den Boden ticken und dann den Platz tauschen. 			
mit Zusatzaufgabe	Zum Ballontausch muss von einem oder beiden Kindern ein kleines Hindernis überwunden werden.			
mit Sportmaterialien	Kleine Kästen, Bänke als Hindernisse, Bälle, Reifen, Seile			
mit Alltagsmaterialien	Luftballons, Zeitungspapier als Bodenmarkierung			
Bemerkungen	<p>Spiel für größere Gruppen als Startspiel: Jedes Kind hat einen Ballon, die alle auf Signal hochgeschlagen werden. Ziel ist es, dass die Ballons möglichst selten auf den Boden fallen. Kein Ballon sollte zweimal hintereinander von dem gleichen Kind hochgeschlagen werden.</p>			



Wähle zwei Bewegungsaufgaben aus diesem Entwicklungsbereich!

Bewegungsaufgabe: Muster erkennen und nachlegen (Serialität)

Serialität ist die Fähigkeit, Abfolgen zu erkennen, zu speichern und wiederzugeben. Das Merken und Verarbeiten von Abfolgen ist für den kindlichen Alltag ebenso wichtig wie für das schulische Lernen. Besonders die visuelle Serialität ist eine wichtige Voraussetzung für das Erlernen der Kulturtechniken Schreiben, Lesen und Rechnen. Sowohl die Buchstaben eines Wortes als auch die Wörter eines Satzes bilden eine strukturelle Reihenfolge. Auch Zahlenreihen, wie das kleine oder große Einmaleins, bestehen aus logischen Abfolgen.

Hat ein Kind räumliche oder zeitliche Abfolgen einmal verstanden, wird die Bildung von Sätzen oder Zahlenreihen besser erkannt und gespeichert. Hier fördern wir die visuelle Serialität.

Mögliche Orientierungshilfe:

Geometrische Formen sind einfacher zu erkennen im Gegensatz zu freien Motiven. Darüber hinaus ist es sinnvoll zentrale Orientierungspunkte (Platzhalter) herzustellen, um das Muster schneller zu „verstehen“.

Tipps zur individuellen Umsetzung

Aufgabe	Muster erkennen und nachlegen oder ergänzen Die Kinder beider Altersstufen schauen sich bereits vorgelegte Muster (z. B. Reifen, Seil, Sandsäckchen, Reifen, Seil usw....) an und sollen diese nachlegen oder die Reihe ergänzen. Je nach Alter und Kognition der Kinder kann die Menge der nachzulegenden Materialien variieren.			
Umsetzung	Der Stationsleiter bereitet 3 verschiedene Muster nach beliebiger Schwierigkeitsstufe vor.			
Sozialform				
Bewegungsvariationen	<ul style="list-style-type: none"> • 3- bis 4-Jährige können zwischen Vorlage und eigenem Werk Sichtkontakt halten. • 5- bis 6-Jährige können zwischen Vorlage und eigenem Werk eine Distanz zurücklegen. 			
mit Zusatzaufgabe	Die Kinder dürfen sich z. B. nur 3-mal die Vorlage anschauen oder müssen das gelegte Muster ertasten.			
mit Sportmaterialien	Es wird die Verwendung von sportartspezifischen Materialien empfohlen, wie z. B.: div. Bälle, aber auch in Kombination mit Seilen, Tüchern, Sandsäckchen, etc.			
mit Alltagsmaterialien	Können ergänzend benutzt werden wie z. B.: Bauklötze, Fliegenklatschen, Wasserbälle, Schwämme, etc.			
Bemerkungen	Die Kreativität der Kinder sollte nicht begrenzt werden, sodass sie auch eigene Muster vorlegen können.			



Motorischer
Entwicklungs-
bereich

Wahrnehmungs-
entwicklungs-
bereich

Psychisch-
emotionaler
Entwicklungs-
bereich

Sozialer
Entwicklungs-
bereich

6.5
Kognitiver
Entwicklungs-
bereich

Bewegungsaufgabe: Feuer, Wasser, Erde, Sturm



Unter Merkfähigkeit versteht man die Fähigkeit aufgenommene Informationen über einen Zeitraum im Gedächtnis zu behalten und wieder abrufen zu können. Durch Gedächtnistraining lässt sich Merkfähigkeit bei Kindern fördern. Sie ist eine wichtige Voraussetzung für kognitive Leistungen in der Schule, wie z. B. das Kopfrechnen oder das Merken von Sätzen im Diktat. Durch Bewegung wird zusätzlich die Durchblutung des Gehirns angeregt und seine Leistungsfähigkeit gesteigert.

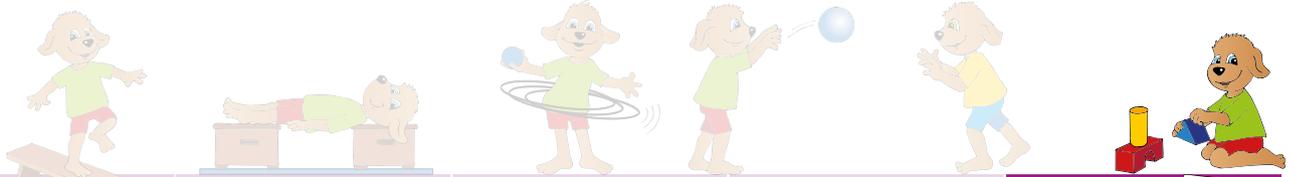
Mögliche Orientierungshilfe:

Die Kommandos müssen zu Beginn des Spiels einmal eingeübt und erklärt werden.

Bei jüngeren Kindern empfiehlt es sich, die die Anzahl der Kommandos langsam zu steigern, also zunächst mit zwei verschiedenen Kommandos beginnen.

Tipps zur individuellen Umsetzung

Aufgabe	Die Kinder laufen im Raum umher. Der Stationsleiter ruft Feuer (in eine Ecke des Raumes laufen), Wasser (auf etwas drauf klettern, Erhöhung suchen), Erde (flach auf den Bauch legen) oder Sturm (an etwas festhalten) und die Kinder müssen die entsprechenden Aktionen dazu schnellstmöglich ausführen. 3- bis 4-Jährige können sich 3 bis 4 Kommandos merken 5- bis 6-Jährige können sich 5 bis 6 Kommandos einprägen und entsprechend ausführen.			
Umsetzung	Ein Spielleiter ruft die Kommandos. Bei größeren Gruppen können auch Kinder die Spielleiter-Rolle übernehmen und Kommandos rufen. Die Kinder können sich weitere eigene Kommandos ausdenken.			
Sozialform				
Bewegungsvariationen	Laufen, rückwärts laufen, hüpfen, krabbeln, Ball dribbeln			
mit Zusatzaufgabe	Weitere Kommandos einbauen, z. B. <ul style="list-style-type: none"> • Eis: Alle Kinder müssen sofort ganz still stehen bleiben und dürfen sich nicht bewegen. • Sonne: Alle Kinder legen sich auf den Rücken • Haus: Die Kinder machen mit den Armen ein Dach über den Kopf • Ideen der Kinder aufnehmen. 			
mit Sportmaterialien	Diverse Bälle, Bänke, Kästen			
mit Alltagsmaterialien	Tische, Stühle			



Motorischer Entwicklungsbereich	Wahrnehmungsentwicklungsbereich	Psychisch-emotionaler Entwicklungsbereich	Sozialer Entwicklungsbereich	6.5 Kognitiver Entwicklungsbereich
---------------------------------	---------------------------------	---	------------------------------	---

Bewegungsaufgabe: Mengen bilden

Zu den beliebtesten Kinderspielen gehören Spiele, die mit Sortieren, Ordnen oder Zählen zu tun haben. Dies bietet eine Förderung von mathematischen Vorläuferfähigkeiten und dient als Basis für das schulische Rechnen.

Mögliche Orientierungshilfe:

Diese Station hilft den Kindern, Zahlenäquivalente zu begreifen und sich über die Reihenfolge der Zahlen bewusst zu werden. Sie bekommen ein Gefühl für die Verschiedenheit der Zahlen und der Zahlenbegriffe (Zahlenverständnis). Die jüngeren Kinder können dabei die verschiedenen Mengen erfassen und zuordnen. Die älteren Kinder erfahren erste Formen der Arithmetik.

Tipps zur individuellen Umsetzung

Aufgabe	<ul style="list-style-type: none"> • 3- bis 4-jährige Kinder würfeln und legen die gewürfelte Menge an Bällen in einen abgesteckten Bereich. • 5- bis 6-jährige Kinder würfeln, können die gewürfelte Zahl benennen, die gewürfelte Menge an Bällen in einen abgesteckten Bereich hineinlegen /herausnehmen oder die gewürfelte Menge zu einer vorhandenen Menge hinzulegen/herausnehmen. 			
Umsetzung	Kinder würfeln selbstständig und legen in den entsprechenden Bereich, der mit Reifen oder Teppichfliesen abgesteckt ist, die gleiche Anzahl an Bällen			
Sozialform				
Bewegungsvariationen	Zu den Reifen laufen, springen			
mit Zusatzaufgabe	Im Zielbereich können entsprechend der Würfelaugen Zusatzaufgaben gestellt werden (z. B. wenn eine 3 gewürfelt wurde, werden 3 Bälle im Zielbereich 3 mal geprellt); mehrmals hintereinander würfeln und in der richtigen Reihenfolge die Bälle zusammenlegen.			
mit Sportmaterialien	Diverse Bälle, Reifen			
mit Alltagsmaterialien	Würfel, Teppichfliesen, mit Kreide markierte Felder			



Bewegungsaufgabe: Merken und Wiedererkennen

Unter Merkfähigkeit versteht man die Fähigkeit aufgenommene Informationen über einen Zeitraum im Gedächtnis zu behalten und wieder abrufen zu können. Durch Gedächtnistraining lässt sich Merkfähigkeit bei Kindern fördern. Sie ist eine wichtige Voraussetzung für kognitive Leistungen in der Schule, wie z. B. das Kopfrechnen oder das Merken von Sätzen im Diktat. Durch Bewegung wird zusätzlich die Durchblutung des Gehirns angeregt und seine Leistungsfähigkeit gesteigert.

Mögliche Orientierungshilfe:

Die Kinder sollen die Bilder erkennen, sich diese merken und dann mit einer Bewegungsaufgabe verknüpft, zuordnen.

Tipps zur individuellen Umsetzung

Aufgabe	<ul style="list-style-type: none"> • 3- bis 4-jährige Kinder bekommen vier verschiedene Bildmotive hingelegt. Ihre Aufgabe ist es, sich diese anzusehen, zu merken und sich die zugehörige Karte auf der anderen Seite abzuholen. • 5- bis 6-jährige Kinder bekommen 6 bis 8 verschiedene Motive. 			
Umsetzung	Abgesteckter Bereich (eventuell Slalomparcours oder Hindernisparcours aus den unten angegebenen Materialien)			
Sozialform				
Bewegungsvariationen	<ul style="list-style-type: none"> • Slalom, durch Hindernisparcours • die Strecke dribbelnd mit einem Ball zurücklegen 			
mit Zusatzaufgabe	Zwei ältere Kinder können ein Wettspiel daraus machen.			
mit Sportmaterialien	Pylone, Markierungshalbkugeln, Kegel, Kasten, Rollbretter			
mit Alltagsmaterialien	Pappröhren, Teppichfliesen, Stühle, Bänke			
Bemerkungen	Als Bildkarten können ein Memo-Spiel oder ein Kartenspiel verwendet werden oder es werden eigene Symbolkarten hergestellt.			



Beispiele für Bewegungsaufgaben

Bewegungsaufgaben „Motorische Entwicklung“

Ball ins Ziel werfen I



Foto: Dirk Unverferth

Gleichgewicht halten



Foto: Dirk Unverferth

Schnell sein



Foto: Dirk Unverferth

Hüpfen und Springen



Foto: Dirk Unverferth



Bewegungsaufgaben „Wahrnehmungsentwicklung“

Wie fliegt was?



Foto: Dirk Unverferth

Pusteslalom



Foto: Dirk Unverferth

Heiße Kartoffel

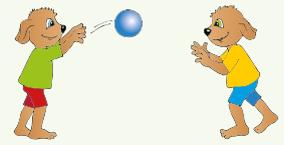


Foto: Dirk Unverferth

Körperspannung halten



Foto: Dirk Unverferth



Bewegungsaufgaben „Psychisch-emotionale Entwicklung“

Talent zeigen mit Ball und Hand



Foto: Dirk Unverferth

Sprung in die Tiefe



Foto: Dirk Unverferth

Kreativ sein: Kunststücke mit dem Luftballon



Foto: Dirk Unverferth

Ball ins Ziel werfen II

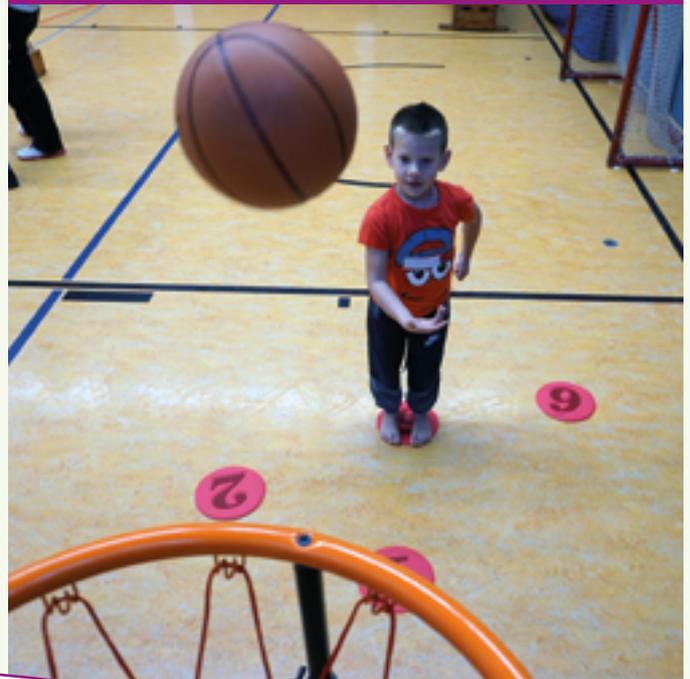


Foto: Dirk Unverferth



Bewegungsaufgaben „Soziale Entwicklung“

Ball über die Schnur



Foto: Dirk Unverferth

Fluss überqueren



Foto: Dirk Unverferth

Ball zum Partner werfen oder rollen



Foto: Dirk Unverferth

Ballons tauschen



Foto: Dirk Unverferth



Bewegungsaufgaben „Kognitive Entwicklung“

Muster erkennen und nachlegen



Foto: Dirk Unverferth

Feuer, Wasser, Erde, Sturm



Foto: Dirk Unverferth

Mengen bilden



Foto: Dirk Unverferth

Merken und Wiedererkennen



Foto: Dirk Unverferth

Kopiervorlage:

**NICHT AUF DEN BASKETBALL, HANDBALL
UND VOLLEYBALL STELLEN!**



Literaturhinweise und Empfehlungen

Balster, Klaus (2013) in Sportjugend NRW (Hrsg.):
Kinder mit mangelnden Bewegungserfahrungen – Teil 1.
Praktische Hilfen für den Umgang mit Bewegungsmängeln
und Verhaltensauffälligkeiten.
Duisburg, 10. Auflage

Balster, Klaus (2011) in Sportjugend NRW (Hrsg.):
Kinder mit mangelnden Bewegungserfahrungen – Teil 2.
Praktische Hilfen zur Förderung der Wahrnehmung
und Bewegungsentwicklung.
Duisburg, 5. Auflage

Balster, Klaus (2013) in Sportjugend NRW (Hrsg.):
Gesundheitsförderung für Kinder –
Altersvergleichende sensorische Entwicklungsübersichten
4-, 6- und 8-jährige Kinder.
Duisburg

Balster, Klaus (2008) in Sportjugend NRW (Hrsg.):
Individuelle Förderung von Kindern im Sport.
Eine praktische Arbeitshilfe für das Handeln im Sportverein
und bei Kooperationen mit Kindertagesstätten und Schulen.
Duisburg

Bierögel, Sybille / Hemming, Antje (2006):
Sternstunden im Kinderturnen.
Fantastisches Erlebnisturnen mit 64 Geräte-Karten,
kompletten Stundenbildern und zahlreichen Fotobeispielen.
Münster, Verlag Ökotoxia

Bierögel, Sybille / Limberger, Patricia (2014):
Sternstunden – Turnen mit Alltagsmaterialien & Kleingeräten.
Fantasievolle Turnstunden kinderleicht umsetzbar in Kiga,
Grundschule und Verein.
Münster, Verlag Ökotoxia

**Krüger, Thomas / Kuhlmann, Detlef / Pöhl, Anette /
Schubert, Renate / Schwarz, Stefanie (2011):**
Bewegungshits für Kinder. Motivierendes Spielen planen,
organisieren und durchführen.
Philippka-Sportverlag. Münster

Roth, Klaus / Roth, Christina & Hegar, Ulrike (2014):
Mini-Ballschule. Das ABC des Spielens für Klein- und Vor-
schul Kinder.
Hofmann-Verlag. Schorndorf

Sportjugend NRW (2013) (Hrsg.):
Kinderwelt = Bewegungswelt. Die Ausstellung.
Duisburg

Sportjugend NRW (2006) (Hrsg.):
Bewegen und Lernen. Hintergründe und praktische
Unterstützung für Übungsleiter/innen, Trainer/innen und
Führungskräfte der Sportvereine.
Duisburg

Zimmer, Renate / Kuhr, Marina / Sandhaus, Mareike (2014):
Krippenkinder – Bewegungslandschaften.
32 Ideenkarten fürs Kinderturnen.
Freiburg im Breisgau, Verlag Herder

Zu guter Letzt – Bitte geben Sie uns eine Rückmeldung!

Liebe Vereinsmitarbeiterin, lieber Vereinsmitarbeiter,

herzlichen Dank für Ihr Engagement bei der Umsetzung des **Ballspiel-Kibaz**. Mit Ihrem Angebot haben Sie vor Ort dazu beigetragen, dass mehr Kinder (und Familien) in Bewegung kommen.

Wir sind davon überzeugt, mit dem **Ballspiel-Kibaz** einen sinnvollen Aktionsbaustein für gute Kinder- und Jugendarbeit im Sportverein geschaffen zu haben, um Kinderwelten als Bewegungswelten zu sichern.

Bitte denken Sie daran, dass Sie den beigelegten Dokumentationsbogen zur weiteren Auswertung an Ihren zuständigen Fachverband schicken. Danke für Ihre Mithilfe!

Sie haben Anregungen oder Vorschläge für uns? Dann wenden Sie sich bitte an Ihren zuständigen Fachverband:

- Westdeutscher Basketball-Verband e.V., Georg Kleine (g.kleine@wbv-online.de)
- Westdeutscher Handball-Verband e.V., Detlev Klausing (jugendfachkraft@westdeutscher-handball-verband.de)
- Westdeutscher Volleyball-Verband e.V., Stefanie Abraham (s.abraham@volleyball.nrw)

Mit sportlichen Grüßen

**Stefanie Abraham (WVV), Detlev Klausing (WHV),
Georg Kleine (WBV)**

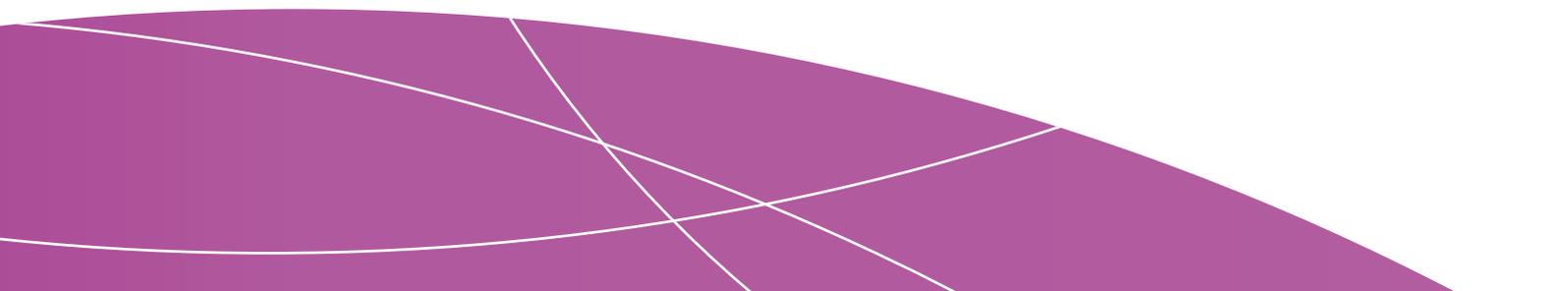
Fachkräfte Jugend und NRW bewegt seine KINDER!

**Angela Buchwald
Ulrich Beckmann**
Referenten der Sportjugend NRW





Fotos: Dirk Unverferth



Westdeutscher Basketball-Verband e.V

Friedrich-Alfred-Allee 25
47055 Duisburg
www.wbv-online.de

Westdeutscher Handball-Verband e.V.

Michael-Kremer-Haus,
Feuerbachstraße 80
40223 Düsseldorf
www.westdeutscher-handball-verband.de

Westdeutscher Volleyball-Verband e.V.

Bovermannstraße 2a
44141 Dortmund
www.volleyball.nrw

Sportjugend Nordrhein-Westfalen

Friedrich-Alfred-Allee 25
47055 Duisburg

Tel. 0203 7381-0

E-Mail: Sportjugend@lsb.nrw
www.sportjugend.nrw